

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

127 (2.6.1927)

Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 8 gepostete Millimeterzeile kostet 10 Pfennig. Für anstandslos 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 6 Pfennig. Die 4. Zeile kostet 45 Pfennig. Rabatt nach Tarif, der bei Nichterhaltung des Anzeigenplatzes, bei gerichtlichem Verfahren und bei Kontouränderung Kraft tritt. O. G. Schütz, Druckerei, Karlsruhe, L. B. o. Schütz der Anzeigen-Annahme 8 Uhr vormittags

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“ Die Musikstunde / Sport und Spiel / Heimat und Wandern Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenclub

Bezugspreis monatlich 2.30 Mark o. ohne Zustellung 2 Mark o. Durch die Post 2.40 Mark o. Einzelpreise 10 Pfennig o. Vierteljahr 6 mal wöchentlich vormittags 11 Uhr o. Postfachpost 2000 Karlsruhe o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. B. o. Schütz 22 o. Journal 7020 und 7021 o. Volkstreuend-Verlag: Karlsruhe, Zehdenstraße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 20; Koblentz, Friedrichstraße; Offenburg, Gangelstraße 28

Nummer 127 Karlsruhe / Donnerstag, den 2. Juni 1927 47. Jahrgang

Eine neue Kampfredede Dr. Wirths

„Ich nehme Hut und Wanderstab ...“

Karlsruhe, 2. Juni. In einer vom Reichsbanner einberufenen außerordentlich stark besuchten Versammlung sprachen gestern Abend die Reichstagsabgeordneten Sollmann und Dr. Wirth. Sollmann betonte, daß der Weg zum sozialen Volksstaat nur die Zusammenarbeit zwischen den Kräften des Christentums und des Sozialismus führen müsse. — Von stürmischen Beifall begleitet nahm dann Reichstagsabg. Dr. Wirth das Wort und stellte an das Zentrum die Frage, wie in Deutschland eine politische politische Meinung aufkommen und in der Welt die Hochachtung für das deutsche Volk heranzubringen könne, wenn wir in den letzten Jahren keine politischen Initiativen verließen. Es kann, sagte Dr. Wirth, nicht sein, und her schwanken wir im Wipfel. Wir dürfen nichts ändern lassen an der großen politischen Linie, die der Weg zur Freiheit des deutschen Volkes ist. Wir können einer Regierung nicht dienen, ich kann der Regierung das Vertrauen nicht schenken, die Rechte der Arbeiterklasse nicht zu schützen, und die Rechte der Reaktionäre nicht zu unterstützen. Früher habe ich für das Zentrum an den verschiedenen Orten den Kampf führen müssen. Jetzt heißt es: Ich nehme Hut und Wanderstab und gehe auf den Weg. Die Rede löste nicht erdenklichen Beifall aus. — Nach der Versammlung veranfaßte das Reichsbanner an Ehrenmitgliedern einen Briefwechsel.

gegenüber die offizielle Zentrumspolitik zu vertreten. Es denkt niemand daran im Zentrum, die Meinungsfreiheit zu unterbinden. Die deutschen Führer nehmen ja für sich das Recht der Kritik und der freien Aussprache in weitgehendstem Maße in Anspruch. Wenn a. B. Graf Westarp von einer Mißwirtschaft in Preußen redet, so erhebt er gleichzeitig damit eine schwere Anklage gegen das Zentrum, das doch diese angebliche sozialdemokratische Mißwirtschaft überhaupt erst ermöglicht hat. Wir reklamieren also für unsere Führer dieselbe rednerische Bewegungsfreiheit, wie sie die Deutschen für sich in Anspruch nehmen und lehnen jede deutungsnationale Zensur darüber höflichst dankend ab.“

Das Blatt erklärt dann, daß das Urteil darüber, ob die durch die fraktionelle Gebundenheit und Zugehörigkeit zur Partei vorgezeichnete Grenze überschritten worden ist, lediglich der Partei selbst aufstehe. Die leitenden Kreise sowohl des Parteivorstandes wie der Reichstagsfraktion des Zentrums seien allerdings der Auffassung, daß Dr. Wirth mit seiner Königsberger Rede sich in Widerspruch gesetzt habe zu den Pflichten, die jedes Mitglied der Fraktion zu beobachten hat.

Daß das Zentrum sich vorläufig hüten wird, mit Herrn Dr. Wirth zu brechen, sofern der Bruch jetzt vermieden werden kann, darauf haben wir schon gestern hingewiesen. Das weiß natürlich auch Herr Dr. Wirth. In weiten Kreisen der katholischen Arbeiterklasse, besonders im Rheinland und in Westfalen, würden die Sympathien für Dr. Wirth derweil hohe Wellen schlagen, wenn die Partei den Bruch herbeiführen würde. So wird man versuchen, die Reden des Herrn Dr. Wirth so gut und so schlecht es geht zu ertragen, bis eine günstigere Stunde für die Zentrumsparlei schlägt. Wie die Dinge sich entwickeln werden, riskiert Herr Dr. Wirth jetzt sein ganzes politisches Ansehen. Schließt er abermals einen doch mehr oder minder faulen Kompromiß, oder läßt er sich von der ungemein zähe und wohlüberlegt handelnden Zentrumsdiplomatie entwickeln, dann ist sein politisches Ansehen ruiniert. Wer den Kampf so proklamiert und inszeniert, wie es Herr Dr. Wirth getan hat und tut, der muß ihn auch konsequent durchführen. Und daß dieser Kampf ein ungemein schwerer ist, darüber täuscht sich doch Herr Dr. Wirth nicht.

Sieg des Geistes

Die Sozialdemokratie als die größte geistige Strömung der heutigen Zeit lebt seit jeher in dem Gedanken, daß alle Siege der Waffen kurzlebig sind, daß über die Dauer der Erfolge die Idee entscheidet, in deren Namen er errungen wurde. Unsere Siegesgewisheit beruht auf der Gewisheit, den größten Gedanken der gegenwärtigen und der kommenden Zeit, die Entwicklungsnotwendigkeiten der heutigen Gesellschaft zu vertreten. Wohl wissen wir, daß auch die herrschende und reinste Idee nicht völlig ohne physische Macht triumphieren kann, namentlich wenn ihre Gegner ihr mit Gewaltmitteln begegnen. Aber wir verabscheuen jene stumpfsinnige Machtanbetung, wie sie von unseren Gegenseitern rechts und links zum Prinzip erhoben wird.

Der Kieler Parteitag ist ein imposanter Beweis, daß wir uns mit Fug und Recht eine geistige Bewegung nennen dürfen. Von mancherlei Gegnern wird das freilich bestritten. In der neuesten Nummer der Weltbühne sucht sich z. B. ein Literat mit dem Kieler Parteitag auseinanderzusetzen. Immer von neuem wiederholt er kopfschüttelnd: „Nein, diese Partei ist nicht zu erschüttern.“ Aber er kann den Grund hierfür nicht finden; denn in den Augen dieses ästhetisierenden Literaten ist die Partei etwas Ungeheures, eine gewaltige, aber leerlaufende Maschine. Ach freilich, von dem „Geist“, wie ihn sanftmütige Junglinge im „Romanischen Café“ zu Berlin kultivieren, ist wirklich nicht viel in der Partei. Aber ob unter zehn dieser Kritizitätigen auch nur einer imstande ist, ein Referat vom Niveau des Hilferding'schen zu verstehen, geschweize denn, es zu halten?

Der Geist einer geistigen Bewegung liegt nicht dort, wo die Geistesritzer ihn suchen. Das gilt auch für die rote Fahne. Sie behauptete anläßlich des Kieler Parteitages, daß Karl Legien, dessen Bildnis über dem Parteitag hing, nichts weiter war als ein Betrüger und ein Kapitalist. In der Kaffeekabarettatmosphäre wird diese Beschimpfung eines toten Führers vielleicht sehr treffend gefunden. Aber beiläufig hat dieser — im Sinne der Ästhetiker ganz geistlos — Karl Legien aus ein paar machtlosen Splittern innerhalb zweier Jahrzehnte eine Gewerkschaftsbewegung geschaffen, die schon im alten wilhelminischen Staat mit ihren zwei Millionen Mitgliedern einen wesentlichen Nachfaktor des Proletariats darstellte. Dieser — sicher ganz geistlos — Karl Legien hat die Einheit und die Geschlossenheit dieser Bewegung so fest verankert, daß selbst die kommunistische Spaltungswut nach dem Kriege sich ihre Zähne daran ausbiss. Gewiss ein belangloses Lebenswerk in den Augen von Leuten, unter deren Führung bisher jede Organisation in nichts zerfiel oder sich in Trümmer auflöste.

Der Geist des Politikers zeigt sich in erster Linie in seinem Handeln und Schaffen, was die Leistung in Rede und Schrift keineswegs ausschließt. Aber diese ist nicht der einzige und nicht der höchste Maßstab. Ganz sicherlich mühten aber ehrliche Kommunisten aufzugehen, daß man noch das letzte Referat des Kieler Parteitages an Inhalt und Sachlichkeit turmhoch über dem hilflosen Phrasengestammel stand, mit dem s. B. der berühmte Präsidentschaftskandidat, Transportarbeiter Thälmann, kommunistische Veranstaltungen zu beschließen pflegt.

Karl Severing beweist im übrigen, daß Rede und Tat durchaus miteinander gehen können. Gewiß, wer den Geist einer Bewegung nur im Brillantfeuerwerk revolutionärer Phrasen zu erblicken vermag, wird ihn auch in der geschichtlichen Leistung Severings nicht finden. Wir aber denken an folgendes: der Pfleger Lindbergh wird jetzt von der Welt gefeiert, weil er während des 33tägigen Fluges über den Ozean die Herden nicht verlor. Das ist zweifellos eine beachtliche Leistung. Wie aber mühte im Verhältnis der Mann zu feiern sein, der nicht 33 Stunden, sondern 6 Jahre lang in der Periode der Aufstände und Putsche an der verantwortlichsten Stelle der preussischen Regierung stand, ohne Herden und Willensstärke zu verlieren? Die erfolgreiche Umgestaltung eines riesigen Beamtenapparates, der vor dem Kriege ausschließlich Domäne der preussischen Junker war, zu einem Werkzeug des demokratischen Volkswillens mag revolutionären Phrasen auch nur als eine Bagatelle erscheinen. Aber wer beobachtet hat, wieviel Umsicht, Klugheit und Zähigkeit dazu gehört hat, um dieses Ziel gegen alle Widerstände in geräuschloser, jahrelanger Arbeit der Verwirklichung Schritt um Schritt näher zu bringen, der sieht hier mehr Geist als in den fulminantesten Kaffeekabarettstücken.

Das Hilferding'sche Referat und die anschließende Debatte haben gezeigt, daß unsere Arbeit von den tiefsten Erkenntnisquellen ausgeht, die unserem Willen und Denken überhaupt zugänglich sind. Weil wir verschmähen, die komplizierten Probleme der Gegenwart auf ein paar schlagkräftige, aber schiefe Formeln zu bringen, deshalb schilt man unsere Bewegung als ungesittet. Geht es in den Augen jener Kritiker offenbar nur das reklamewirksame, sukkursale Schlagwort, das aus der Vielgestaltigkeit der Dinge eine einsige Seite hervorhebt, das aber, zur Grundlage sachlicher Politik erhoben, unweigerlich zum Mißbrauch führt, weil es eben alle anderen Seiten des Problems vernachlässigen zu können erlaubt.

In diesem Sinne freilich mag die kommunistische — oder unferretwegen auch die Hitler'sche Bewegung „geistvoller“ als die unsere sein. Wer da glaubt, alle Uebel dieser Welt mit 2 oder 3 Zauberformeln besiegen zu können, der mag sich von Urteillosen als Wunderdoktor oder von ästhetischen Liebhabern der monumentalen Vereinfachung als Genie preisen lassen. In der Materie gilt es gewissen Kreisen als geniale Leistung, einen menschlichen Körper nach kubistischer Manier aus sieben Bauklötzen aufeinanderzuwärmen. Der Mediziner jedoch, der den menschlichen Körper heilen soll, wird mit einer solchen Auffassung elend Schiffbruch erleiden. Wenn er nicht in die feinsten Einzelheiten des menschlichen Organismus eingeweiht ist, dann wehe dem Patienten!

Wir Sozialdemokraten sind die Mediziner am Körper der menschlichen Gesellschaft. Uns diesen Gesellschaftskörper in noch so genialer

Eine Troststelle für die deutsche Volkspartei

Die Deutsche Volkspartei hat sich von der von ihr gemollten Vorkommnisse mit den Deutschnationalen bisher redlich verhalten. Sie müssen leider unseren Freunden auf der Rechten und Linken die Hoffnung nehmen, daß es aus diesem Anstoß zu dem Bruch im Zentrum kommen werde. Wenn aus der Wunde des Kanzlerbriefes, daß Marx gegebenenfalls die ihm ersichtlich erscheinenden Maßnahmen treffen werde, herausgesehen werden ist, daß der Kanzler damit eine Ausschlußdrohung ausgesprochen habe, so acht diese Auslegung völlig in die Töne. Mit der Anwendung ist lediglich im Ausdruck gebracht worden, daß der Reichskanzler sich das Recht vorbehält, nötigenfalls seine von der abweichende Meinung öffentlich darzulegen und Wirth gegen

Wirbelsturmkatastrophe

Große Verwüstungen in Holland, Belgien und in der Provinz Hannover — Verluste an Menschenleben

Lingen a. d. Ems (Hannover), 2. Juni. Ein Wirbelsturm wütete gestern nachmittags über Lingen. Sämtliche Telegraphen- und Telefonleitungen sind zerstört, zahlreiche Bäume wie Streichhölzer geknickt. Die Windböen nahmen folgenden Weg: Von Almelo (Holland) über Eij nach Lingen. Eij, ein kleines Dorf von 12 Bauerngütern, ist vernichtet. Wie bisher festgestellt wurde, sind in Lingen 200—300 Häuser abgedeckt, ungefähr 10 Häuser zerstört worden und zwei Tote zu beklagen. Außerdem wird eine Person vermisst. 17 Verletzte liegen im Krankenhaus. Auch Schepsdorf hat schwer gelitten. Zahlreiche Verletzte mußten im Krankenhaus verbunden werden. Das Rathaus in Lingen wurde abgedeckt.

Aus Holland und Belgien liegen folgende Nachrichten vor: Friesland, 1. Juni. Heute nachmittags hat ein schwerer Orkan, der nur 3—4 Minuten dauerte, in der Gegend von Reede unweit der deutschen Grenze zahlreiche Gebäude schwer beschädigt.

Amsterdam, 1. Juni. Ueber der Stadt entlud sich heute ein Gewitter von außerordentlicher Heftigkeit. Der schwere Südweststurm, der, wie gemeldet, in dem Südtiden See in Drenself große Schäden verursacht hat, hat auch an anderen Stellen der Provinz gewütet. Bei dem Einsturz einer Mauer in Reede wurden zwei Arbeiter getötet, zahlreiche Arbeiter liegen noch unter den Trümmern begraben. Der Gouverneur in Gelderland hat alle verfügbaren Kräfte aus der Umgegend telegraphisch zu Hilfe gerufen. Man befürchtet, daß der Orkan zahlreiche Menschenleben gefordert hat. Beim Kriegsminister sind heute Abend Telegramme von den Bürgermeistern der von dem Orkan betroffenen Provinzen eingegangen, die um militärische Hilfe ersuchen. Wie gemeldet wird, sind in Drenselferland und Drenselferland eine große Anzahl Schwer- und Leichtverletzte, sowie verunglückte Tote zu beklagen. Umfangreicher Materialschaden ist angerichtet worden.

Brüssel, 1. Juni. Ein schwerer Wirbelsturm, der heute die Umgegend von Brüssel heimsuchte, richtete großen Schaden an. Mehrere Personen wurden verletzt. Der Luftdruck war so stark, daß nicht nur Dächer herabgerissen und Bäume entwurzelt, sondern auch Mauern umgeworfen und Dachsteinbauten zum Einsturz gebracht wurden.

Großes Schiffsunglück

108 Menschen umgekommen

Berlin, 2. Juni. (Funkdienst.) Nach Meldungen aus Manila ist der Dampfer Negro, der den Verkehr zwischen den Inseln der Philippinen bedient, in einem Taifun gescheitert. 108 Personen sind ums Leben gekommen. Zwei weitere Dampfer des Philippinendienstes sind seit drei Tagen überfällig und man befürchtet, daß auch sie untergegangen sind.

Regierungskonflikt in Hessen?

Kassel, 1. Juni. (Eig. Bericht.) Der heftige Finanzminister scheint tatsächlich aus der Annahme der sozialdemokratischen Minister zum Polizeirat eine Kabinettsfrage machen zu wollen. Falls bei der zweiten Lesung die Beschlüsse des Landtags von den Reichsministern unterzogen werden sollten. Die übrigen Minister werden jedoch beratig weitestgehende Konsequenzen nicht ziehen. Einem Ergebnis der Versuch beilegt wird, den Finanzminister von einem Rücktritt abzuhalten, bleibt vorläufig abzuwarten. Eine Revision der Landtagsbeschlüsse ist nicht zu erwarten.

Das Kabinett Poincaré u. die Pensionäre

Paris, 1. Juni (Eig. Draht). Der von dem radikal-sozialistischen Abgeordneten Boussou eingeleitete Antrag, die Besätze pensionierten Beamten und Offiziere der im vergangenen Jahre vorgenommenen Aufhebung der Gehälter anzuschließen, droht einen heftigen Konflikt zwischen Kammer und Regierung zu verursachen. Poincaré hat sich zwar bereit erklärt, für Feuerungsanlagen pensionierten Francs in das Budget einzuflechten, die von Boussou geforderten und den Pensionären bereits früher versprochene volle Aufhebung aber abzulehnt, mit der Begründung, daß die dazu erforderlichen Mittel das mühsam herbeigewirtschaftete Budget erschöpfen über den Dank werfen würden. Obwohl die Finanzminister durch Poincaré's Drohung, die Vertrauensfrage stellen zu lassen, eingeschüchtern und unschlüssig war, hielt Boussou seinen Antrag durch. Er hat sogar die Dringlichkeit beantragt, sobald am Donnerstag im Plenum zur Aussprache über den Antrag kommen muß. Falls Poincaré bei dieser Gelegenheit die Vertrauensfrage stellen sollte, dürfte die Situation für das Kabinett ernst werden.

kubistischer Vereinfachung vorzustellen, würde uns zu elenden Quadraten herabziehen lassen. Der Geist unserer Bewegung beruht darin, daß wir die Funktionen des Staates und der Wirtschaft, die wir besser wollen, auf das Genaueste studieren und nicht in Eisenbarren Wandlungen, sondern in einem folgerichtigen, wenn auch langsamer sich vollziehenden Kursplan die Genesung des Patienten suchen.

Deshalb können wir getrost behaupten, daß in der sozialdemokratischen Politik unendlich viel mehr Geist steckt als oberflächliche Kritiker ansprechen beliebigen. Der Geist unserer Bewegung ist wissenschaftliche Erkenntnis, gepaart mit dem Willen zur Tat. Kiel hat bewiesen, daß die geistigen Kräfte der Sozialdemokratie nicht nachlassen, sondern in ständigem Wachstum begriffen sind. Der Pflichtenbewußtsein, das Vertrauen auf den Sieg des Geistes, gehört heute nicht mehr der Kirche, er gehört der Sozialdemokratie!

Die Sozialdemokratie als Bahnbrecherin für den Arbeiterschutz

Ein vergessener Gesetzentwurf

Am 11. April waren 50 Jahre verflossen, seitdem die zwölf Mann zählende sozialdemokratische Minderheit des Reichstages — zur Bildung einer Fraktion waren 15 Abgeordnete erforderlich gewesen — mit Unterstützung einiger nichtsozialistischer Abgeordneter den ersten vollständig ausgearbeiteten umfassenden Entwurf eines Arbeiterschutzgesetzes einreichte. Er war unterzeichnet von Kier, Bebel, Mos, Braude, Demmler, Frische, Salenklever, Kappel, Liebnecht, Moll und Rittinghausen. Der hervorragendste Anteil an der Fertigstellung des Gesetzentwurfs war Frische zuzuschreiben; er hatte neben Scheweiser, Salenklever, Bebel und Liebnecht bei der Beratung über die Gewerbeordnung im Jahre 1869 und bei der Einbringung von Verbesserungsvorschlägen schon seine Sachkunde bewiesen. Diese Vorschläge forderten den Maximalarbeitslohn, die Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit, die Einführung der Gewerbeaufsicht und der Gewerbegerichte, sowie die volle Koalitionsfreiheit. Interessant ist, wie die damals übliche Begründung von Vorschlägen von einem Gesichtspunkt ausging: „Die ökonomische Entwicklung überhaupt in der Richtung des Sozialismus zu führen,“ und weil „die modernen Verhältnisse durch das Element des beweglichen Kapitals bestimmt werden, so in Zukunft alle Verhältnisse durch das Element Arbeit bestimmt werden sollen.“

Gegenüber jenen sozialpolitischen Anträgen von 1869 bedauert der Entwurf unserer Reichstagsabgeordneten von 1877 eine wichtige Etappe auf dem Wege des Schutzes der menschlichen Arbeitskraft gegen die schrankenlose Ausbeutung des Kapitals. Die Forderungen der Anträge von 1869 wurden dem Entwurf zu einem Gesetz betreffend die teilweise Umänderung der Titel I, II, VII, IX und X der Gewerbeordnung nicht nur grundrisslich beibehalten, sondern erweitert und vor allem bis ins einzelne eingehend präzisiert. Der vollständige Text des Entwurfs ist in dem Anhang der Denkschriften eines Sozialdemokraten von Wih. Los (G. Pf. u. Co. m. b. H., München) zu finden. Wenn auch dieser gründlich durchgearbeitete sozialpolitische Vorkurs unserer zwölf Reichstagsabgeordneten in den großen Reichstagsparlamenten wanderte, weil man doch Sozialdemokraten damals das Verdienst nicht zusprechen durfte, praktische Mitarbeit leisten zu können, so konnten sich unsere Gesetze doch nicht der Aufgabe entziehen, die Früchte der sozialdemokratischen Arbeit einzubringen. Das übrigens auch heute noch geschehen soll.

Die unmittelbare Folge jenes Entwurfs von 1869 war ein Beschluß des Reichstages vom 30. April 1870, den Reichsanwalt zu einer Enquete darüber anzufragen, ob ein weitergehender Schutz überhaupt angemessen und notwendig sei. Darauf entsandte der Bundesrat in den Jahren 1874 und 75 Erhebungen über die Verhältnisse der Lehrkräfte, Gelehrten und Fabrikarbeiter und über die Frauen- und Kinderarbeit in den Fabriken. Auch ging dem Reichstage 1878 eine Gesetzesvorlage zu, die neben einigen Vorteilen, wie Einführung der Fabrikinspektion, alle rücksichtlichen Bestrebungen der Unternehmer unangefastet ließ. In dem Maße, in dem die Sozialdemokratie an Anhängern zunahm, wurden die anderen Parteien gezwungen, den Arbeiterschutz auf ihre Fahne zu schreiben. Das traf insbesondere für das Zentrum zu. Die Sozialdemokratie war es, die ihm die Sozialpolitik answang, weil aus politischen Erwägungen (christliche Arbeiterwähler) das Zentrum zu der Erkenntnis kam, daß es etwas für diese Wähler tun mußte.

Angeht die noch heute in nichtsozialistischen Kreisen umgehenden Anschauung, daß die Sozialdemokratie nur verneinen, aber keine praktische Arbeit liefern könne, liegt es im Interesse der geschichtlichen Wahrheit, an den fünfzigjährigen Gedankengang des Reichstages des sozialpolitischen Gesetzentwurfs unserer Abgeordneten zu erinnern. Bildet er doch den Ausgangspunkt der zahlreichen Bestrebungen unserer Partei, der Arbeiterklasse ein menschenwürdiges Dasein zu verschaffen, sie auf eine höhere Kulturstufe zu heben!

Sächsische Sternchensuppe

Mitgeteilt von F. Z.

Diese Waise stammen aus sächsischen Federn und wird das Honorar den Hinterbliebenen der sächsischen Opfer des Parteitag überweisen. Der Verfasser.

Es verlaute, daß der Parteivorstand eine Expedition zur Erforschung der dunklen Teile Sachsens plant. Die Organisationskarte des PW seiat verschiedene weiße Flecken, z. B. in der Bismarck-Gegend. Bereits angestellte Sprachforschungen haben ergeben, daß die Mutterprache der dortigen Eingeborenen starke Ähnlichkeit an die deutsche Sprache zeigt.

Stoßfänger eines Sachsens nach der großen Parteitagdebatte: „Sachse werden ist nicht lächer. — Sachse sein dagegen sehr.“

Warum vermehren sich die Sachse so fanatischhaft? — Weil sie so viele natürliche Feinde haben.

Der PW teilt mit: Eine der zehn Resolutionen von Sendewitz (Bismarck) ist verloren gegangen. Der ärgerliche Finder wird gebeten, sie in beliebiger Weise für sich zu verwenden.

Was ist Expressionismus? — Wenn ein Maler den PW rot malt, statt violett.

Warum ließ Karl der Große nicht alle Sachse enthaupen? — Weil er den PW ärgern wollte.

Warum sind die Sachse so nervös? — Hart im Raume stoßen sich die Sachse.

Auf der Fahrt der Parteitagdelegierten nach Ebernstraße seiats sich der PW leeseit, weil er ans Schaulaufen gewöhnt ist.

Genosse Grösch (Dresden) wurde auf der Fahrt nach Ebernstraße festgenommen und, da an seinem Aufkommen gezweifelt wurde, in die See geworfen. Er schied mit ihm aus der Redaktion der Dresdener Volkszeitung aus.

Wie ein alter Fischer von seinem Boot aus beobachtet hat, wie der Häufig den Genossen Grösch wieder aus, als er (der Häufig nämlich) merkte, daß es sich um einen Sachse handelte.

Rieser Schlachtbericht: Es gelang den Sachse, ihre Front ordnungsgemäß dem Gegner zu lösen. Verluste: 5 tote, 10 Schwerverwundete, 3 Parteimitglieder werden vermisst. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Auf bessere Witze wird verzichtet, da die Sachse den Gegnern kein Material liefern wollen.



Der Bauer Karl Striebel, der hat einen Gaul, der zieht nicht, der ist selbst zum — Stehen zu faul! Der Striebel lieft vor mit Humor und Gehalt. Mein Witz aus dem „Jacob“ — das Vieh ist mobil!

„Der Wahre Jacob“, das weltbekannte Witzblatt, kostet trotz erhöhten Umfanges nur 30 Pf. Bestelle noch heute beim Zeitungsboten oder in deiner Volksbuchhandlung.

Arbeiter und Zentrum

Sowohl auf dem Parteitag in Kiel wie in der sozialdemokratischen Presse ist in letzter Zeit mehrfach darauf hingewiesen worden, daß die katholische Arbeiterpartei ein außerordentlich reiches Rekrutierungsgebiet für die Sozialdemokratie stelle, und daß in verstärktem Maße versucht werden müsse, die katholische Arbeiterpartei für die moderne Arbeiterbewegung nutzbar zu machen. Der Kampf zwischen dem straff organisierten Unternehmertum, das unter großkapitalistischer Führung immer sozialreaktionärer wird und der Arbeiterbewegung, die sich zulehends in diesen Kampf für die katholische Arbeiterpartei wie die christlichen Gewerkschaften naturgemäß scharfer hineingezogen, als sie es bisher waren, da bieten sich Gelegenheiten und Möglichkeiten genug, um latorische und politische Erfolge zu erzielen. Das Zentrum führt und weiß das auch. In der Zentrumspresse häufen in den letzten Wochen die Artikel, die sich mit der Frage „Arbeiter und Zentrum“ befassen. Aus all den Artikeln der Zentrumspresse geht hervor, daß das Zentrum einer ungebrochenen Entwicklung mit erheblichen Sorgen entgegensteht.

In der gefrigen Ausgabe des wöchentlichen Beobachters handelt auch ein Herr Held aus Badinich die Frage: „Arbeiter und Zentrum“. Herr Held meint, wenn es der sozialdemokratischen Partei gelingen würde, in erheblichem Maße in die Arbeiterwählerpartei des Zentrums einzubrechen, gleich bedeutend mit der Bedeutung der Arbeiterpartei in der Entwicklung der Zentrumspartei sein würde.

„Ob es anerkannt werden mag oder nicht; sofern die Arbeiterbewegung aus dem Zentrum entfernt ist, hat das Zentrum keine Chance auf Erfolg.“

Es sei ein wesentlicher Mittelpunkt in der Zentrumspartei gewesen, daß sich breite Schichten des arbeitenden Volkes zum Programm der Zentrumspartei bekann haben. Herr Held meint dann auch weiter, daß seinem Verantwortungsbereich in der Zentrumspartei diese Schichten entgegen kämen, daß jeder mit Aufmerksamkeit den Gang der Dinge verfolgte. Er fordert vom Zentrum, „alles hintan zu halten, um die richtigen Interessen der Zentrumspartei zu verlei.“ An den Gedanken an den Einfluß sozialreaktionärer Kreise, an die keine Partei frei ist. Die Zentrumspartei und ihre Führer müssen wissen, daß es Dinge gibt, die allen Menschen unangenehm sind, und so solchen Dingen zählt auch das Recht an, das in dem Herzen unserer Arbeiter ebenso gut wie in dem des sozialdemokratischen Arbeiters. Da gibt es keinen Gegenpart.“ In der Tat: auf dem Gebiete der Arbeiterbewegung gibt es keinen natürlichen Gegenpart. Die katholische Arbeiterpartei und sozialdemokratischen Arbeiter. Die katholische Arbeiterpartei haben schon längst einheitliche Organisationsformen geschaffen, sie lassen sich durch religiöse und sonstige Beschränkungen der Anschauung nicht abhalten, eine gemeinsame Front gegen die Arbeiterpartei zu bilden. Die katholische Arbeiterpartei unter der Arbeiterpartei anders. Den katholischen Arbeitern werden weder in den freien Gewerkschaften noch in der sozialdemokratischen Partei hinsichtlich ihres religiösen Bekenntnisses Schwierigkeiten gemacht. Und wo in ganz anderen Einzelfällen das geschehen sollte, muß mit allem Nachdruck dafür gesorgt werden, daß es unterbleibt. Die tragende und von uns hart begrüßte Entscheidung des Parteitag über die Aufgaben der Sozialdemokratie in der Republik und der Inhalt des Hilferdingens Referates eröffnen Möglichkeiten, erfolgreicher als bisher die Arbeiterpartei für die Partei auch unter den katholischen Arbeitern aufzunehmen.

fürstliche Parasiten und ermüdete Krieger

Eine Erinnerung aus alter Zeit! Die nationalistische Stimmung bemüht sich, durch Kriegserzählungen die militärische Stimmung wieder zu wecken. In einer Nationalzeitung schreibt ein Soldat im Kommando seine Erlebnisse im Weltkrieg. Nach der Schlacht bei einem Gefecht erkrankte sich nach seiner Besichtigung des toten Kampfes ein Soldat. Er erhielt von einem Funker ein Schreiben, das seine königliche Hoheit der Großherzogin von Baden anwesend sei und unsere Bedingung abwarten wolle. Sie ist also darauf an, ein tadelloses Bandenmandat vorzubereiten.

Die Frauen von Tannb

Roman von Ernst Zahn

28 (Nachdruck verboten)

Am Klavier brannten zwei Kerzen. Sonst war keine Beleuchtung in der Stube. Die Kerzen warfen ein röthliches Licht auf das Notenblatt und auf Daniel Pianta, der in Doktor Balmotts Studierstube vor dem Klavier saß. Auch Wiele, die in einem weißen Kleide, die Geise im Arm, neben ihm stand, war noch beleuchtet; Anna Julia aber saß, in einen Stuhl zurückgelehnt, im Schatten. Sie war tief in Gedanken. Die alte Stube machte sie an vergangene Zeiten, da der Vater noch hier geessen. Sie hatte eine düstere Traurigkeit. Anna Julia konnte jedes einzelne Kuschbaumdel mehr oder weniger deutlich an dem Platte stehen sehen, an welchem es seit vielen Jahren stand, dort den plumpen niederen Schreibtisch, dort den Apothekerschemel, den Operationsstuhl dort. Born, wo das Klavier stand, war die Wohnede. Sie war hell und war — so überlegte Anna Julia — wie die neue Zeit neben der alten, erzählte nicht vom Vater, sondern von denen, die er zurückgelassen und ihren Gästen.

Anna Julia streifte mit liebevollem Blick die helle, edle zarte Gestalt der Schwester, glitt über Klavier und Notenblatt und gelangte ans Fenster, das schwarz und blind war, weil es hinter sich eine sternlose Regennacht hatte. Es pochte in regelmäßigem Rhythmus wie mit kleinen Fingern an die Scheiben. Das waren Regenstropfen. Jedesmal gab es ein Klitzen, wenn die Tropfen ins Rinnen kamen und außen an der Scheibe als Nadeln ins Rinnen kamen. Das Rauschen am Fenster half mit, die nachdenkliche Andacht zu erhöhen, welche die Musik über die drei Menschen leste. Wiele und Pianta hatten loeben den letzten Satz einer Sonate beendet und ruhten eine Weile, aber ohne zu sprechen. Als dann der Lehrer ein neues Notenblatt vor sich hinstellte und die starken, weißen Hände abermals auf die Tasten legte, fiel Anna Julias Blick auf ihn. Es war nicht das erste Mal an diesem Abend, daß sie ihn ansah. Er gab ihr zu denken, mehr als alle Männer, die sie bisher gesehen hatte. Als sie noch ganz jung und mit andern Mädchen zulammen im Institut gewesen war, hatten sie oft von einer jeden Mannesideal gesprochen. Sie hatte damals vom Manne innerliche und äußerliche Vornehmheit, Einbrudsgewalt des Wesens und der äußeren Erscheinung verlangt. Daniel Pianta, der Lehrer, der dort am Klavier

sah und mit seinem Gebrod, seinen kaum an die Schäfte der starken Schube reichenden Hosen etwas Unmobiisches hatte, erreichte dieses Ideal nicht. Sie, die selbst stark und ruhig war, fühlte auch innerlich, daß der Lehrer keine in sich selbst gefestigte Persönlichkeit war, aber sie abnte ein Ringen nach Hohem in ihm, und es brachte ihn ihr nahe.

Die Geige sang. Unter Piantas Finger klangen die Töne des Klaviers und waren wie Schwestern der einstigen Regentropfen am Fenster, klingende, singende Tropfen. Des Lehrers Gesicht war verändert. Sein Ausdruck bewies dem Mädchen, wie die Musik ihn fortließ, und sie wußte, daß alles Schöne so auf diesen Mann wirkte. Das zu wissen, tat ihr wohl.

Nach abermals einer Weile endeten die Spielenden. Wiele legte, sorgsam ein Geräusch vermeidend, ihr Instrument in den Kasten. Pianta schloß das Notenheft und wendete sich langsam nach den Schwestern um. Wiele setzte sich dann ans Fenster und schaute in die Nacht hinaus, warf auch ein Wort hin, wie schwer der Regen fälle und daß der Lehrer einen schlimmen Heimweg habe.

Pianta kam vom Klavier herüber und setzte sich Anna Julia gegenüber. „Um des bishigen Regens willen ist mir der Gang nicht leid“, laate er, „ich würde diese Musikabende schwer vermissen, so lieb sind sie mir schon geworden.“

Anna Julia lächelte dankbar und meinte, daß sie auch für sie selbst und die Schwester eine schöne Abwechslung bedeutete. Dann kamen sie in ein stilles Plaudern. Sie dämpften ihre Stimmen. Die Kerzen am Klavier brannten noch, aber es war, als wären sie noch weniger Licht. Eine süße Kälte leste sich über die Redenden. Manchmal besagten sich Anna Julia und Pianta mit den Augen, aber sie vermieden es, sich lange anzusehen. Als sie auf den Bund und seine Ansehungen zu sprechen kamen, sagte Anna Julia: „Selbst wenn es nicht gälte, mein Dorf nach und nach wieder eine gesunde Bevölkerung zu geben, so wäre es doch der Mühe wert und ein Gewinn, daß ein paar Menschen der Welt seiaten, wie sie noch die Kraft des Verstandes haben, dieser Welt, die nur noch das Recht des Besten, des Erfolges, der Erfüllung aller Wünsche predigt.“

Pianta schien leise zu erschrecken. Ihre Augen besagten sich wieder. Und beide erröten. Vielleicht durchsuchte sie gleichzeitig der Gedanke, daß sie selbst die Kraft, von der das Mädchen loeben gesprochen, noch zu bewahren hätten.

Mit einer gewissen Hast sprachen sie weiter. „Wenn wir nachgeben, uns unterwürden“, laate Anna Julia, „mühen wir zum Gespöt der Leute werden.“

„Und vielleicht würde das schlechte Beispiel mehr Schaden als alles andere.“ Wügte sie hinzu.

Pianta stimmte dankbar an. Wiele stimmte dankbar an. Wiele stimmte dankbar an. Wiele stimmte dankbar an.

Dann gingen ihnen die Worte aus. Sie haben vor sich nicht schauen da, und es war ganz still im Zimmer, bis Wiele ein Schweigen aufmerksam wurde. Sie wendete plötzlich den Kopf zum Fenster weg und nach ihnen hin. Ihre blauen großen Augen mühten die beiden mit einem eigenen Ausdruck, als wollten sie mehr, als die andern ahnten.

„Sie schlaf wohl?“ redete sie sie mit der noch kindlichen Stimmigkeit an, die sie oft an sich hatte.

Da hoben die andern die Köpfe, Pianta verwirrt, Anna Julia gelassen. Die leate: „Der Regen und die Dunkelheit könnte mich allerdings einschläfern. Wir wollen Licht machen.“ Sie stand auf, um die Lampe anzuzünden.

Pianta verabschiedete sich aber bald, ohne daß sie weiter sprach. Es war, als habe sich etwas zwischen sie gestoben, als er Anna Julia sich näher die Hand gaben. Und als der Lehrer einen stehenden Mantel gebüllt, in den Regen hinaustrat, hatte eine londerbare Beklemmung abzuwickeln. Der Kopf war ihm heiß. Er war des Regens froh und des Windes, der ihm den Regen aus dem Gesicht warf. Sie machten ihm die Stirn feier.

aber — dennoch — was war das doch? Jetzt hätte er jubeln müssen und jetzt befahl ihm eine unerklärliche Angst. War das die alte Waise, wozu arbeit fimes Wesens? Nein, nein! Es war — etwas anderes. Wiele: Er mußte sich hüten. Das Mädchen — Anna Julia — war eine wunderbare Frau — so viel Ebenmaß und Klarheit. Gelfes hatte er noch nirgends gefunden. Ihre Nähe tat wohl an Anna Julia Balmott! Er mußte sich hüten!

Sie hülieten sich auch beide von jenem Abend an. Anna Julia vermied zweimal, Pianta noch zum Bleiben zu bewegen, als er sonst nach der Stunde mit Wiele sie begrüßte, und er seite sich ruhig, zerfahrenes Wesen und schien sichlich bemüht, das Gedächtnis zu beenden. Aber dann erschrak sie wieder vor dem Gedanken, eines das andere verlieben könnte. Es lag auch kein Grund vor, den warmen, freundschaftlichen Ton ihres Verkehrs zu verändern. So nahmen sie diesen Verkehr bald wieder in ihrer Weise auf und lebten ihr Leben ganz wie sonst weiter. Aber blieb ihnen innerlich eine eigenartig stierende Unruhe, wenn sie einander begegneten.

(Fortsetzung folgt.)

Der Löwe in der Ordnungszelle.

Die bayerische Regierung verbietet den Republikanern in München.



Der afrikanische Löwe fürchtet sich bekanntlich vor dem Krähen des Hahnes. Ähnlich schreckhaft ist der bayerische Löwe. Er kann den Anblick von Schwarz-Rot-Gold nicht ertragen.

Sozialdemokratische Frauenkonferenz

Begrüßungabend
Miel, 28. Mai. (Eig. Bericht.)

Die sozialdemokratische Frauenkonferenz ist gestern Abend mit einer Begrüßungsfeier im Saal des Hotel Miel eingeleitet worden. Im Gewerkschaftshaus, wo bisher der Parteitag tagte, hat sich das Bild geändert. Die Männer, die den Hauptanteil unter den Delegierten des Parteitages bildeten, haben ihre Plätze den Vertreterinnen des weiblichen Proletariats eingeräumt. Nach dem ausgearbeiteten Vortrage eines Kampfliedes durch den Kieler Verein gedachte Genossin Judacz in ihrer Eröffnungsrede des so außerordentlich gut verlaufenden Parteitages. Wir können aus ihm weitere Kraft schöpfen für die Erfolge, die wir erkämpfen wollen. Wir begrüßen die Vertreter des Parteivorstandes der weiblichen Mitglieder der Gewerkschaften, der Arbeiterjugend, der Arbeiterwohlfahrt. Die Frauen, die aus allen Ecken Deutschlands hierher geeilt sind, wollen vor sich selbst Rechenschaft ablegen über ihre Arbeit innerhalb der sozialdemokratischen Partei, darüber über die Tätigkeit über die Politisierung der Frauen. Die Frauen drängen in immer stärkerem Maße in das politische und wirtschaftliche Leben, aber auch in die Verwaltung ein. Langsam, doch sicher, vollzieht sich der Aufstieg der Frau zur vollberechtigten Staatsbürgerin. Die Frau ist mit Freuden bereit, sich der großen Bewegung anzuschließen, die für ihre Befreiung wirkt.

Die Eröffnungsfeier wurde mit einem beifällig aufgenommenen Lichtbildvortrag des Berliner Stadtbaurats Genossen Wagner über Wohnungsneubau und Wohnungseinrichtungen abgeschlossen.

Samstag-Vormittag-Sitzung

Die Verhandlungen der Frauenkonferenz wurden heute vormittag von der Genossin Kurfürst-Kiel eröffnet. Den Jahresbericht über die Entwicklung der sozialistischen Frauenbewegung leitete dem Seidelberger Parteitag die Genossin

Marie Judacz:

Die einzelnen Angaben sind bereits in dem von Parteivorstand herausgegebenen Jahrbuch und in der Genossin mitgeteilt worden. Die Berichterstatterin wünscht, daß bei der Ausfüllung der Fragebogen nicht nur das trockene Zahlenmaterial gegeben werden soll, sondern das wirkliche Leben in den Organisationen dargestellt wird. Die sozialdemokratische Frauenbewegung will ein Teil der sozialdemokratischen Partei sein. Sie hat die Aufgabe, die arbeitenden Frauen zum politischen Kampf zu schulen. Diesem Zweck dienen insbesondere die Frauenkonferenzen, die im Laufe der Zeit an Bedeutung wesentlich gewonnen haben und außerordentlich fruchtbar wirkten. Das eine bestimmte Ziel ist die Aktivierung der Frau in der vergangenen Periode mit größerer Stetigkeit als früher verfolgt worden. Wir markieren vorwärts. Mit der dauernden Entwicklung des wirtschaftlichen Lebens ergibt sich eine immer stärkere Anteilnahme der Frau im öffentlichen Leben und an der Verwaltung des Staates. Der prozentuale Anteil der Frau an der sozialdemokratischen Frauenbewegung ist in den einzelnen Bezirken sehr verschieden. Am höchsten ist er in Maastricht, mit 30,8 Proz., im westlichen Westfalen mit 28,44 Proz., Schleswig-Holstein mit 27,6 Proz., am niedrigsten ist Hessen-Offenbach mit 8,71 Proz. Allerdings sind diese Zahlen nicht das entscheidende, sondern das ist der lebendige Anteil, den die Frauen an den das Volk bewegenden Lebensfragen nehmen. Die öffentlichen Frauenversammlungen müssen in normalen Zeiten neben den allgemeinen Parteiveranstaltungen überflüssig erscheinen. Aber in besonderen Fällen, bei der Behandlung aktueller wirtschaftlicher oder politischer Fragen, bei der Stellungnahme zu bestimmten Gesetzesvorlagen muß die Frau im Einverständnis mit der Parteileitung zu besonderen Versammlungen aufgerufen werden.

Die Berichterstatterin bezieht bei der Erörterung der an den Parteitag gestellten Anträge den Anteil der Frauen an den leitenden Ämtern der Partei; während sie beispielsweise im Parteiausführungsamt ist, haben manche Bezirke überhaupt keine Frau als Delegierte entsandt. Es erscheint nebenbei, ob man die Frauenkonferenz vor oder nach dem Parteitag stattfinden läßt. Die Frage, ob eine besondere politische Frauenzeitung geschaffen werden soll, wie die frühere Gleichheit, beantwortet die Genossin Judacz dahin, daß die Frau die politische Gleichberechtigung habe und daß es daher überflüssig erweise, die politische Leitartikler, die die Tagespresse bringe, noch einmal in einer besonderen Frauenzeitung zu bringen. Was sonst die Gleichheit erörtert habe, das gebe jetzt die Genossin, deren Aufgabe sich ständig steigere.

Besondere Aufmerksamkeit gebührt der Eingliederung der weiblichen Jugend in die Frauenbewegung. Die Jugend bringt neue Ideen und neuen Willen mit. Wir dürfen sie nicht als gegenständig empfinden, sondern müssen sie für die Gesamtbewegung nutzbar machen. Leider erfahren wir noch sehr häufig, daß Mädchen aus

Arbeiterkreisen ihren Verkehr dort suchen, wo ihnen eine der Arbeiterzeitung feindliche Stimmung entgegentritt, und daß sie leicht dazu kommen, sich als etwas Besseres zu fühlen und zu unrunder Bewegung entgegenzutreten. Wir müssen auf die Millionen von Fabrikarbeiterinnen, Ladenangestellten, Kontorbediensteten mehr als bisher herantreten, sie für unseren Kampf gewinnen. Sie sind nach ihrer schweren Arbeit ermüdet und vielleicht hungrig, und deshalb bedarf es einer besonderen Agitationsmethode, um an sie heranzukommen. Wir brauchen eine Reihe leichter, aber ausgearbeiteter Agitationsproklamationen dazu, aber auch sozialistische Frauen, die bereit sind, treppauf, treppab auf die uns noch fernstehenden Frauen einzuwirken. In dem kleinen Seilerfeld gibt es betriebslose oderwähliche Frauen zu vielen Tausenden. Auch bei uns muß es möglich sein, eine größere Anzahl von Frauen zu gewinnen, die bereit sind, eine solche Agitation zu betreiben.

Nach einem Blick auf die internationale sozialistische Frauenbewegung erklärt die Genossin Judacz, daß die Frauenwelt selbstverständlich kein Erbe der Gleichheit sein soll, sie habe eine andere Aufgabe zu erfüllen. Sie soll die uns noch fernstehenden Frauen für unseren Kampf vorbereiten. Der republikanische Frauenbund ist keine zentrale Organisation, sondern es bestehen nur lokale Gründungen betriebsloser Art. Der Parteivorstand ist der Meinung, daß in der sozialistischen Partei und in der Arbeiterwohlfahrt den Frauen genug Gelegenheit zu republikanischer Arbeit gegeben sei. Besondere Gründungen republikanischer Frauenbünde, vielleicht als Ergänzung des Reichsbanners, seien überflüssig. (Leb. Beifall.)

In der Debatte

Spricht Frau Spiegler-Brenn in Zustimmung darüber aus, daß die sozialistische Frauenbewegung wieder erhebliche Fortschritte macht. Den Frauen fällt es heute sehr schwer, Beiträge zu zahlen und Proklamationen zu kaufen. Dabei könnten sie schon aus diesen Gründen in bestimmten Fragen nicht das große Wissen aneignen, wie es nötig ist. In dieser Beziehung müßte die Zentrale mehr tun, vor allem durch die Schaffung eines Organs, wie es die Gleichheit war. Die Genossin allein könne diese Aufgabe nicht lösen. Wir müssen vor allem in der Hausarbeit sein, welche Aufgabe die Sozialdemokratie sich gestellt hat. Unsere Frauenbewegung, so stark wie möglich zu machen, muß das erste Ziel aller Genossinnen sein. (Lebhafter Beifall.)

Frau Hilff: Der Einfluss der Frauen in der Öffentlichkeit kann nicht allein dadurch zum Ausdruck gebracht werden, daß sie ihre besonderen Angelegenheiten unter sich beraten. Die Frauen dürfen nicht schweigen, wo um große politische oder wirtschaftliche Fragen gerungen wird. Im Reichstag haben wir uns darüber nicht zu befassen. Hier werden zu solchen Fragen auch die Frauen stets vorgebracht. Das gleiche muß in den Bezirken und Lokalorganisationen geschehen. Wir müssen auch weiter in die sozialistische Publizistik einbringen. Die besonderen Frauenbeilagen genügen nicht, Frauenfragen müssen im allgemeinen Teil der Tagesblätter behandelt werden und hier müssen auch die Frauen zu den großen Fragen in Wirtschaft und Politik das Wort nehmen. Das gleiche gilt von den Zeitschriften und für das wissenschaftliche Organ der Partei, wo überhaupt nur Männer zu Wort kommen. Wir werden vorwiegend dieses Jahr das Reichshandelsblatt bekommen, aber in dem Kampf dagegen dürfen wir kein des Freidenkeriums betreiben. Etwas anderes: Die Liebe liegt im allgemeinen nicht in der politischen Atmosphäre. (Stetigkeit.)

In ihrem Schlusswort weist Genossin Judacz darauf hin, daß in der Genossin die kritischen Bemerkungen zum Internationalen Frauentag abgedruckt worden sind, um Anregungen für künftige Veranstaltungen dieser Art zu geben. Den Frauen, die sich dem republikanischen Schutzband angeschlossen haben, müssen wir laien: Arbeit in verstärktem Maße in der sozialdemokratischen Partei, arbeitet nicht nur für die Republik, sondern zugleich auch für die sozialistischen Ideen.

Es folgen nunmehr die

Abstimmungen über die Anträge.

Ein Samburger Antrag auf Vereinfachung der Schnittmuster für die Frauenwelt wird dem Parteivorstand übergeben. Ein anderer Antrag weist darauf hin, daß die Frauenwelt den Anforderungen an eine sozialistische Arbeiterzeitung nicht genüge. Sie solle zu einem wirklichen sozialistischen Unterhaltungsorgan ausgebildet werden. Auch dieser Antrag wird dem Parteivorstand zur Berücksichtigung überwiesen. Angenommen wird ein Antrag, daß für die Frauenwelt eine Pressekommission gestellt werden solle, ebenso ein Antrag auf Herausgabe politischer Proklamationen für die Frauen. Ein Antrag, wonach erwogen werden soll, ob die Frauenkonferenzen vor oder nach dem Parteitag einberufen werden sollen, wird dem Parteivorstand zur Prüfung überwiesen. Die weiteren Beratungen werden am Sonntag vormittag 9 Uhr vertagt.

Alle an einem Rettungsmast der Stadt. Straßenbahn in einer Höhe von 3 Metern erhängt.

Schwere Körperverletzung. Gestern Abend um 7 Uhr wurde ein 31. auf der Messe hier weilender 39 Jahre alter Händler aus Nürnberg von einem led. 34 Jahre alten Kellner von hier, auf der Durlacher Allee beim Schlachthof durch mehrere Messerstiche in die Brust, Lenbengegend und Arme lebensgefährlich verletzt. Der Verletzte wurde mit dem Krankenauto in das Städt. Krankenhaus verbracht; der Täter wurde festgenommen. Durch den Vorfall entstand eine größere Menschenansammlung, die von der Polizei zerstreut wurde.

RESIDENZ WÄLDSTR. „Stolzenfels am Rhein“ Vom Fels zum Meer Achtung! Nordexproß

Die badische Wahlrechtsvorlage nach der 1. Lesung

Vorau es ankommt!

Aus dem Landtag wird uns geschrieben: Der am vorigen Dienstag im Verfassungsausschuß verabschiedete Gesetzesentwurf über die künftige Gestaltung der Landtagswahlen ist die wichtigste Vorlage, welche in dieser Session des badischen Landtags beschäftigt. Sie ist hochpolitischer Natur und von diesem Gesichtspunkt aus waren auch die Debatten an den zwei Sitzungstagen, welche die erste Lesung beantragte, getragen. Jede einzelne Partei präzisierte ihre zustimmende oder ablehnende Stellung und auch die Abstimmung schärfte klar die Anhänger der Gegner der Vorlage heraus. Bei der Gesamtstimmung wurde von der Sozialdemokratie und vom Zentrum 8 Stimmen für die Vorlage abgegeben, 2 Stimmen dagegen, die von der Deutschen Volkspartei und von den Kommunisten herrihren, während der Abgeordnete, 1 Demokrat und 2 Mitglieder der Bürgerlichen Vereinigung, sich der Abstimmung enthielten. Da der Verfassungsausschuß 13 Mitglieder zählt, das Zentrum 5, die Sozialdemokratie 3, die Bürgerliche Vereinigung 2 Vertreter haben, die Deutsche Volkspartei, Demokraten und Kommunisten je 1 Vertreter, wird diese Abstimmung auch für das Plenum maßgebend sein, wahrscheinlich mit Ausnahme der Demokratie, welche als Oppositionspartei sich den Anhängern der Vorlage anwenden wird.

Man kann also mit glatter Annahme der Vorlage im Plenum des Landtags rechnen. Auch bei den Abstimmungen über die einzelnen Anträge war das Bild gewöhnlich so, daß das Zentrum und die Sozialdemokratie, mit einigen Ausnahmen auch die Demokratie, gegen diese Anträge stimmte und dadurch die Regierungsvorlage als eigenliches Gesetzgebungswerk festgelegt wurde. Es darf betont werden, daß an sich die präzise Ausarbeitung der Vorlage anerkannt werden mußte. Sie ist erst Geles und beginnt bei den Oktoberwahlen 1929, sich praktisch auszuwirken, dann kann man erkennen, daß man es mit einem recht brauchbaren Wahlrecht zu tun hat.

Die Annahme des Eränzungsantrages Baumgartner-Müller, welcher sich gegen die Splitterparteien richtet, bringt einermäßig Klarheit über die Parteien, welche sich um die Stimmen der Wähler bewerben. Das politische Leben erfährt eine dem Wertungspartei und sonstige politische Eintragsliegen, bei der Wahl nicht mehr auf den Plan treten können.

Zieht man nun die wahlstatistische Bilanz des neuen Wahlrechts so ist daraus folgendes festzustellen:

1. Der Proportio bleibt; jede Stimme wird gezählt, keine Stimme geht verloren. In jedem Wahlkreis können und werden Stimmen auf die sozialdemokratische Partei abgegeben, welche abwärts zur Gesamtverrechnung kommen.

2. Die Landesliste fällt. Die Kandidaten und Abgeordnete kommen in den Wahlkreisen, in welchen sie aufgestellt werden, zur Geltung. Fälle, wie diejenigen von 1925, bei welchen in Badenberg über 300, in Lörrach 58 Stimmen zur Zahl von 10000 Stimmen fehlten und dennoch ein sozialdemokratisches Mandat im Kreise nicht geblut wurde, können bei den nächsten Landtagswahlen nicht mehr vorkommen.

3. Auf 10 000 Stimmen entfällt ein Abgeordneter. Kolonnen oder Verjuche, diese Zahl auf 12 000 oder 15 000 hinaufzusetzen, hatten keine gesetzliche Auswirkung und wurden nicht einmal als Anträge der Opposition eingereicht. Es kommt also darauf an, möglichst viele 10 000 Stimmen aufzubringen, denn nach den Wahltagswahlen von 1924 hätten wir bei 198 000 für die Sozialdemokratie abgegebenen Stimmen Anspruch auf 20 Mandate gehabt. Nur die unerhöht fischele Wahlbeteiligung im Jahre 1925 hat es auf 18 herabgedrückt. Die Wahlbeteiligung muß deshalb möglichst gesteigert werden.

4. Die Keinen Splitterparteien, welche sich fast ausschließlich aus Interessentengruppen zusammensetzen, haben keinen Platz mehr bei künftigen badischen Landtagswahlen. Die Wähler dieser Gruppen müssen sich also den bestehenden größeren Parteien anschließen. Davon dürfte auch die Sozialdemokratie profitieren.

5. Die Josen. Auffüllung der Wahlkreise ermöglicht jenen Kreisen, welche bisher zwischen 4-10 000 Stimmen für die Sozialdemokratie aufgebracht haben, ebenfalls einen Abgeordneten zu bekommen. Nach der Berechnung der Vorlage kommen hier für die Sozialdemokratie in Betracht die Kreise Rastatt mit 7282 Stimmen, Freiburg-Stadt 7116, Schopfheim-Lörrach 6592, Wilmanns-Wolfach 4755, Bruchsal-Bretten 4735, Emmendingen-Lothar 4275, Konstanz 4279.

Mit diesen zahlenmäßigen Auswirkungen der Vorlage sind sich die Landesorganisation der Sozialdem. Partei Baden, haben sich die einzelnen Wahlkreise zu befassen, wenn erst einmal die Wahlvorbereitungen für die nächsten Landtagswahlen begonnen sind. Sie können schon richtungweisend auch für die Landtagswahlen sein.

Da im allgemeinen in der 2. Lesung, welche, wie schon oben bemerkt, am nächsten Freitag stattfinden, weitestgehende Änderungen an einer Vorlage nicht mehr vorgenommen werden — auf alle Fälle zweifellos — dürfte die Vorlage, wie wir sie wiederholt in der Parteipresse besprochen haben, endgültig Geles werden. Sie gibt gewiß genügend Veranlassung, in den Mitteldeutschen Kreisen unserer Organisationsstellen besprochen zu werden. Durch sie wird zugleich ein Stück Wahlrecht abgeleitet, denn immer wieder muß betont werden, daß die Vorlage den Hauptzweck hat, die politische Leben zu weiden und für größere Anteilnahme an den Wahlen zu sorgen. Eine Wahlbeteiligung von nur 54 Prozent darf es in Baden nicht wieder geben.

Veranstaltungen des heutigen Tages

- Bad. Landestheater: „Aberfabri“. Von 8 bis 10 1/2 Uhr.
- Kammer-Theater: „Durchlaucht Rabieschen“.
- Altstadt-Theater: „Madame Dubarry“; Beiprogramm.
- 7.30 bis 10.15 Uhr.
- Entenhaus: Kauderwatsch (Beethoven), Alfred Doehn, 8 Uhr.
- Palast-Theater: „Der Weineidbauer“; Faun als Nebenrolle.
- Wochenplan.
- Bad. Volkstheater (Konzerthaus): „Lebertrumpf“; Beiprogramm.
- abends 8 Uhr.
- Kessels-Theater: „Stolzenfels“; Beiprogramm.
- Zentral-Theater: „Die Heimkehr des Odysseus“; Walter Reuten als Heriolf Holmes.

Morgen abend

nicht vergessen: Haarwaschen mit „Schwarzkopf-Schaumpon“ und am Sonntag sieht Ihr Haar noch einmal so reizend aus! Also besorgen Sie sich morgen früh ein Päckchen Schaumpon mit dem schwarzen Kopf

Karlsruher Polizeibericht

Verkehrsunfälle. Ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Personkraftwagen erfolgte heute früh zwischen 6 und 7 Uhr Ecke Kaiserallee und Schillerstraße, wobei das Motorrad stark beschädigt wurde. Personen wurden nicht verletzt. — Am Orisaustrang von Gröhlmann gegen Verabhalten wollte gestern Abend 7 Uhr ein Motorradfahrer einen Radfahrer rechts überholen, dabei fuhr er ihn an. Beide kamen zu Fall. Während der Radfahrer nicht verletzt wurde, erlitt der Motorradfahrer so erhebliche Verletzungen, daß er nach dem Krankenhaus Durlach verbracht werden mußte. — Ein holländischer Knabe lief gestern nachmittags 3.55 Uhr in der Kaiserstraße bei der Gartenstraße vor einer in voller Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen der Linie 3. Er hülfste unter den Wagen, erlitt aber allfälligerweise nur Hautabrisuren an den Beinen und Beulen am Kopf.

Selbsttötung. In der vergangenen Nacht hat sich ein bis jetzt noch unbekannter etwa 60 Jahre alter Mann in der Durlacher

Nun blüht's in Wald und Auen...
Bald zieht das Pfingstfest ein;
Dann backen kluge Frauen
In allen deutschen Gauen
Mit **Rama butterfein!**



Rama MARGARINE butterfein

Meistverkaufte Margarinemarke Deutschlands

1/2 Pfund nur 50 Pfg.

Beim Einkauf Kinderzeitung, Die Rama-Post vom kleinen Coco oder Die Rama-Post vom lustigen Fips gratis



**Diamant
Adler-
Gritzer-
Presto-
Fahrräder**

Nähmaschinen
Ersatzteile
Reparatur-Werkstatt
Teilkahlg. gestattet

X. Hottner
Karlsruhe - Mühlburg
Hardtstr. 27, Ecke Rheinstr.
1886 Telefon 1886.

Gelegenheitskauf!
Billig zu verkaufen
1 Diwan 4862
Krautstr. 55, 2. Et.

**Keine Küche
ohne Henko!**



Sie gebrauchen sie täglich,
diese ihrer hohen Ergiebigkeit wegen so allgemein geschätzte Waschsoda.

Für alle Reinigungszwecke
nur

Henko

hergestellt in den Dersilwerken

**Verlobungs-
Ringe**

in massiv Gold
das Paar von 12,- an
empfehlen wir

Frankl
Gold- u. Silber
schmied. Karlsr. Passage 7a



Von frisch
geschossenem Reh
empfehle

Bug Ragout 1 Pfd. 1.20
1 Pfd. 1.-

Carl Pfeifferle
Erbprinzenstraße 23
Telephon 1415

Reichsbanner-Kameraden
befucht
anlässlich der Pfingsttagung
in
Heidelberg
das Gewerkschaftshaus
„**Artushof**“

1 Minute vom Hauptbahnhof
Große und kleine Gesellschaftsfäle, schöner
schattiger Garten 721

✓ Anerkannt vorzügliche Küche
Naturreine Pfälzer-Weine - ff. Bier.
Kalte u. warme Speisen zu jeder Tageszeit.

**Während der
Pfingstwoche
Trotz billiger Preise**

Alpaka-, Seiden-,
Regen-, Tuch-
und Gummimäntel
Windjacken

Kleider, Röcke
Kostüme, Blusen
Pullover
Damen-Strümpfe
Regenschirme

10% Rabatt

**DANIELS
KONFEKTIONSHAUS**
Wilhelmstraße 36, 1. Treppe.

Matratzen

Guten. Röhre Divant
Gefüll. onnes. Schoner
Stopp- u. Dünwand, vert
müßig evtl. Jah-Grüch
kehrdorf, Karlsruhe 68

Patent
Gebrauchsmuster-
Anspruch und hat Kostenlos
Müller, Winterstr. 59 II.
80jähr. Erfahrung

VORANZEIGE

Friedrichshof

Pfingst-Montag

Pfingstball

Amfliche Bekanntmachungen

Mit Zustimmung des Stadtrats und nach Vollziehung der Eintragung des Herrn Bundesnotarars vom 19. Mai 1927 wird die Bauordnung für die Sandeshauptstadt Karlsruhe vom 29. März 1912 wie folgt geändert:

In der Anlage I, Straßenverzeichnis zu § 106 der näd. Bauordnung, wird an der durch die alphanumerische Reihenfolge gebildeten Stelle eingelegt:

Straße	Straßenkreuzung	Bauklasse
Ebertstraße nördl. Seite	zwischen Belgien- und Viebigstraße	9
fäbl. Seite	zwischen Viebig- und Kriegstraße	8 10
Viebigstraße nördl. Seite	zwischen Ebert- und Kriegstraße	9
weßl. Seite	zwischen Krieg- und Fortstraße	8 9

Karlsruhe, den 27. Mai 1927
Der Oberbürgermeister.

Joh. Hertenstein

Inh.: **Fr. Kuch**
Gebr. 1891 Herrenstr. 25
Besichtigen Sie meine 8 Schaufenster

Rucksäcke

Gamaschen
Sportgürtel
Aktenmappen
Coupé-Koffer
Beuteltaschen

Geschw. Lämmle

51 Kronenstraße 51

PHANKO

Pfannkuch

In unserer

**Spezialabteilung
am Marktplatz**

Für den Festtags-Tisch
1927er Delikatess-

Back-Hähnchen

In unserer Geflügel- und
Ameisen-Blüppur

Stück 2-3 Mark
je nach Größe

Junge Suppenhühner

Stück 1.80 Mark

Junge Tauben

Stück 1.25 Mark

PHANKO

Pfannkuch

**Wanzen-
und Wissen**

Unterhaltende und be-
lehrende illustrierte
Zeitschrift
Erscheinungsweise
wöchentlich!
Preis 25 Pfennig
ohne Bestellgebühr

Zu beziehen durch:
**Volksbuchhandlung
Karlsruhe**
Waldstraße 28

**Welt
und Wissen**

Unterhaltende und be-
lehrende illustrierte
Zeitschrift
Erscheinungsweise
wöchentlich!
Preis 25 Pfennig
ohne Bestellgebühr

Zu beziehen durch:
**Volksbuchhandlung
Karlsruhe**
Waldstraße 28

**Gemeinde- und Kreissteuer aus Grund- u.
Gewerbevermögen sowie Gebäude-
steuer betr.**

Die Pflichtigen werden aufgefordert, die Pa-
taten der Gemeinde- und Kreissteuer sowie Gebäude-
steuer bis längstens 5. Juni 1927 zu ent-
richten. Wer bis zu diesem Zeitpunkt seine Steuer-
schuld nicht entrichtet, hat 10 h. d. Verzugszinsen zu
entrichten und außerdem Zwangsvollstreckung zu er-
warten.

Karlsruhe, den 1. Juni 1927.
Stadthauptkasse A.

Rastatter Anzeigen.

Arbeitsvergebung.

Das Mähen, Düngen und Einbringen von ca
38 Viertel Wiesengras wird vergeben.

Angebote auf 1. Mai Karzen sind bis Samstag
den 4. Juni 1927, vormittags 11 Uhr mit der Auf-
schrift „Arbeitsvergebung“ an der Rathaus - Zim-
mer Nr. 10, einzureichen.

Die Bedingungen liegen auf dem Rathaus -
Zimmer Nr. 10 - zur Einsicht auf.

Karlsruhe, den 31. Mai 1927.
Der Oberbürgermeister.

Metzgerei Knecht
Durlach * Kelterstraße 10

empfiehlt aus eigener Schlachtung:

Schweinefleisch, Bug und Schlegel	1.05 Mk. bei 2 Pfd. 1.00 Mk.
Bauchflappen	0.95 " " 2 " 0.90 "
Eber und Schmeer	1.05 " " 3 " 1.00 "
Schweinefleisch ohne Fellage	1.20 " " "
Schmalz	1.25 " " "
Speck, Eber, Hahnel	0.80 Mk. bei 2 Pfd. 0.75 "
Eberfleisch	1.10 " " 1 " 1.40 "
Rindfleisch	1.25 " " 2 " 1.20 "
Schafschmalz	0.80 " " 2 " 0.75 "
Junges Schmalz	0.65 " " 2 " 0.60 "
Reiches Schmalz	1. " " 2 " 0.95 "
Fleischwurst in Ringen	1/4 Pfd. 25 Pfg. 0.90 "
Servelat, abgebunden	Stück 20 " 1.00 "
Spanischer Leber- und Geleber-	1/4 Pfd. 15 Pfg. 0.50 "
abgebundene	1/4 Pfd. 30 Pfg. 0.10 " Stk.
Krautwurst, Preßkopf, Thüringer-	1/4 Pfd. 30 Pfg. 1.00 "
Grubenwurst	1/4 Pfd. 30 Pfg. 1.30 "
Frankfurter Leberwurst, 1/4 " 30 "	1.00 "
Sandhäger	1/4 Pfd. 65 Pfg. 2.40 "
Schinken, gelocht	1/4 Pfd. 65 Pfg. 2.40 "
Bierwurst, Weizwurst	1/4 " 40 " 1.50 "
Frische Bratwürste	Stück 40 " 1.50 "
Salami	1/4 Pfd. 50 " 2.00 "
Schwarzenmagen rot und weiß	1/4 Pfd. 25 " 0.90 "

Wj. Partei - Frauensektion

Donnerstag, den 2. Juni, abends 8 Uhr in
der „Gambarduhalle“

Frauenversammlung

Tagesordnung: Bericht von der Frauenkon-
ferenz in Kiel.

Referent: Genosse Trinks 4897

Bahreichen Besuch erbetet
der Vorstand

Stenotypistin

auf 1. Juli gesucht. Nur durchaus perfekte Köpfe
wollen sich melden. Angebote schriftlich an die

E. Lorenz,
Aktiengesellschaft, Telefon- und Telegraphen-
werke, Eisenbahnplatz-Quartier,
Zweigniederlassung Karlsruhe, Kaiserplatz 36.

PHANKO

Pfannkuch

Neu eingetroffen

3 Waggon

**Neue Italiener
Kartoffeln**

3 Pfund Mk. 0.45
10 Pfund Mk. 1.45
Bei Originalpack, circa 60 Pfund
10 Pfundpreis Mk. 1.42

**1 Waggon
Blumenkohl**

Kopf 70 und 75 Pfg.

Schlangengurten
Stück 50 und 55 Pfg.

Grüne Bohnen
Stück 45 Pfg.
in kleinen, circa 8 Pfund-Span-
föckchen, brutto für netto

1 Pfund 40 Pfennig

1 Waggon

**Neue
Ägypter Zwiebeln**

3 Pfund 50 Pfennig

PHANKO

Pfannkuch

Der zuverlässigste u. billigste Herd ist: „JUNO“

Gasherde, 3flammig, Modell 1927 von 76.50 an | Kombi. Herde, Backofen 38 cm von 135.- an
Kohlenherd (76/68), m. Nickelschiff von 82.- an | Badeeinrichtung, (Wanne u. Ofen) von 180.- an

Zahlungserleichterung - Kein Laden - Gaswerksbedingungen

Recker & Hauffler, Spezialgeschäft für Herde u. Bäder, nur Belfortstr. 9

Fürs Kind zum Pfingstfest!

- Kinder-Prinzebrücke K'Seide gestreift, mit Spitze garniert . . Gr. 40 **2.60**
- Kinder-Schluphosen K'Seide gestreift . . Gr. 30 **1.95**
- Kinder-Schluphosen K'Seide Gr. 32 **0.90**
- Waschblusen hell gestreift, mit Matrosenkragen Gr. 1 **3.50**
- Waschblusen dunkel gestreift, hochgeschlossen Gr. 1 **2.90**
- Waschanzüge hell gestreift, mit Matrosenkragen Gr. 1 **6.40**
- Waschanzüge beige, mit Matrosenkragen **7.40**
- Strampelhöschen hellfarbig, Baumwolle gestrickt **1.90**
- Spiel-Anzügelchen merceresiert, zweifarbig **2.95**
- Baby-Röckchen merceresiert **2.90**
- Baby-Kleidchen merceresiert **3.90**
- Kinder-Söckchen Baumwolle, mit buntem Rand Gr. 10 9 8 7 6 5 4 3 2 1 Mk. **.55 .55 .50 .50 .45 .45 .40 .35 .30 .25**
- Kinder-Söckchen mit buntem Wollrand Gr. 10 9 8 7 6 5 4 3 2 Mk. **1.10 1.00 .90 .80 .70 .60 .55 .50 .40**

Burchard

Werderplatz Nr. 33 Kaiserstr. 143 Durlach Hauptstr. 56a

STADTGARTEN

Pfingstsonntag, den 5. Juni Nachmittags-Konzert
von 3 1/2-6 Uhr. Orchester: Kapelle der Vereinigung bad. Polizeimusiker. Leitung: Obermusikmeister J. Heisig

Pfingstmontag, den 6. Juni Promenade-Konzert
(kein Musikzuschlag), vormittags **Nachmittags-Konzert**
von 11-12 1/2 Uhr. Beide Konzerte ausgeführt von der **Harmonie-Kapelle**. Leitung: Hugo Rudolph

Anlässlich des 22. Deutschen Geographentages, abends von 8 bis 10 1/2 Uhr: **Doppel-Konzert** Kapelle, Leitung: Hugo Rudolph und als Gastkapelle: **Hannover Musikverein aus Kehl a. Rh.**, Leitung: Musikdirektor Gerhardt

Feuerwerk ausgeführt von Feuerwerkstechniker W. Fischer, Clebronn/Württ. Bengalische Beleuchtung des Sees und der Anlagen. Lampenschmuck des Gartens und der Boote

Eintritt am Pfingstmontag-Abend: Nichtabonnenten-Erwachsene 80 Pfg., Abonnenten-Erwachsene 40 Pfg.
Geöffnete Eingänge an beiden Feiertagen außer Nord und Süd, die Eingänge Ost (beim Vierortbad) und Ettlingerstraße 8 (beim Gartenamt)

KAMMER-LICHTSPIELE

Kaiserstraße 168. — Tel. 3053. — Haltest. Hirschstraße

zeigt **Das vorzügliche Pfingstprogramm!** ab heute
Der ausgelassendste Wiener-Film
Der große Eichbergfilm-Erfolg der Ufa

Durchlaucht Radieschen

Ein grotesker Filmschwank in 6 Akten von Hans Sturm
Regie: Richard Eichberg
In den Hauptrollen: Xenia Desni, Hans Junkermann, Werner Fütterer, Hans Brausewetter, Margarete Kupfer, Robert Garrison usw.

Hierzu das erstklassige Beiprogramm: 2 tolle amerik. Grotesken, neueste Emelka-Wochenschau und ein Kultur-Film der Ufa

Beginn der Vorstellungen: 4, 5.15, 7 u. 9 Uhr

Bei Ihren Einkäufen berücksichtigen Sie die Anzeiger dieser Zeitung

GROSSE SENDUNG Bettfedern

neu eingetroffen zu bekannt billigen Preisen

Halbdaunen: Mk. 9.— 6.80 **5.50**
Federn: Mk. 7.50 6.50 5.90 5.50 4.90
4.40 3.40 2.90 2.50 1.60 und **95**

Sigmund Wertheimer

10 Kreuzstraße 10 (neben der spanischen Weinhalle)

Zu Pfingsten den neuen Anzug von Julius Löwe

Herren-Anzüge in 4. neuesten Farben und Stoffarten **36.—, 48.—, 54.—, 65.—**

Herren-Anzüge in ausgesucht schönen Qualitäten u. Formen **74.—, 88.—, 95.—, 116.—**

Sport-Anzüge in sport. Mustern, ämtliche Stoffe, m. 2 Hosen **48.—, 58.—, 69.—, 84.—**

Übergangs-Mäntel: Loden-Mäntel Gummi-Mäntel

Windjacken Waschlappen Lüsier-Sakkos | **Streifen-Hosen Sport-Hosen Flanell-Hosen**

Knaben- u. Jünglings-Kleidung aller Art in Woll- und Waschstoffen

Julius Löwe Karlsruhe — Südstadt **Werderplatz 25.**

Süddeutscher Werkmeistertag zu Karlsruhe

verbunden mit **40jährigem Stiftungsfest** am 4., 5. und 6. Juni

Samstag, den 4. Juni
abends 7.30 Uhr: Festbankett mit Ball und Ehrung der Jubilare in den Eintrachtsälen

Sonntag, den 5. Juni
Morgens 10 Uhr: Große Werkmeister-Kundgebung
Referent: Kollege E. Kroll, Düsseldorf — Nachmittags 3 Uhr: Besichtigung des Stadt- und Tiergartens

Montag, den 6. Juni
Morgens 9 Uhr: Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt und Ausflüge nach Baden-Baden und Herrenalb

Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich willkommen

Der Vorstand

Drucksachen aller Art liefert schnell und billig
Verlagsdruckerei „Volkstreu“ G.m.b.H.

Friseur- u. Perückenmacher-Zwangsinnung Karlsruhe.

Sämtliche Friseurgeschäfte sind an beiden Pfingst-Feiertagen **geschlossen.**

Der Vorstand. 4913

Homann-Herde unübertroffen!

in Qualität, Form und Preiswürdigkeit

Gasherde, flammig mit geschl. Wärmeraum von 82.— an
kombinierte Herde von **165.—** an
Kohlenherde „Hoeder und Homann“ von **85.—** an
Badecurrichtungen (Bänne und Brel, Quaters Eisen) von **180.—** an

Zahlungsbereitstellung — Gaswertbedingungen

J. Lechner & Sohn, Spezialgeschäft für Herde und Bäder
Hauptstraße 22. 4903

GESCHAFTS-ERÖFFNUNG

Am 2. Juni eröffne ich in meinem Hause **Zähringerstraße 38** eine **Metzgerei/Wurstlerei**

und lade ich die Einwohner von Karlsruhe insbesondere meine Nachbarschaft zum Bezug meiner erstklassigen **Fleisch- und Wurstwaren** hiermit ein. 4901

Ich werde bemüht sein, meine werthen Abnehmer stets auf das Beste und Aufmerksamste zu bedienen.

Franz Messmer Fernsprecher 7224

Adler-Roh-Kunst-Wasch-Seide

Wollmousseline äußerst preiswert

133 Kaiserstrasse 133
Eingang Kreuzstr., gegenüber der kl. Kirche

Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch

Arthur Baer

Bucherer

Große Auswahl in **Teigwaren** beste Qualitäten zu billigsten Preisen finden Sie in meinen Filialen

Bucherer

Ziehung garantiert unverzüglich 18. Juni 1927

4. Geld-Lotterie

zugunsten des **Breisacher Münsters**
1875 Geldgewinne und 1 Prämie aus RM.

12,500
6,000
5,000
1,000

Höchst- und Hauptgewinn

Lose 1 Mk. Porto und Liste 25 Pfg. extra, empfiehlt

Eberhard Fejer
Karlsruhe i. B., Ostendstraße 6
Telephon 4063, Postscheckk. Karlsruhe 19876 sowie die Staatl. Lotterie-Einnehmer und bekannten Verkaufsstellen.

Kaufen Sie jetzt Ihre Sommer-Trikotagen

4917

Netzjacken 1.65 1.45 1.10 **0.85**
Netzhosen 2.75 2.00 **2.25**
Herren-Hosen „Louisiana“ 2.25 1.80 **1.70**
Herren-Hosen echt Macco Gr. 4 **2.90**
Herren-Jacken „Louisiana“ 2.10 1.80 **1.50**
Herren-Jacken echt Macco Gr. 4 **2.90**

Ein Restposten **Maccofarbige Hemden 1.05 1.45**

Burchard's Reklame-Einsatzhemd 1.95
Gr. 4

Burchard

Werderplatz Nr. 33 Kaiserstr. 143 Durlach Hauptstr. 56a

Wirtschaftskämpfe

Beilegung des Konfliktes in der Berliner Metallindustrie
Berlin, 1. Juni. Der Schiedspruch im Konflikt in der Berliner Metallindustrie ist vom Deutschen Metallarbeiterverband angenommen worden. Damit ist die Streitigkeit beilegt.

Kleine badische Chronik

Königsbach. Vom D. Zug überfahren und getötet. Gestern mittags 1/3 Uhr wurde auf dem Bahnhof Königsbach der mit einem Güterzug von Karlsruhe ankommende Karlsruher Bremser Emil Maier, als er auf der falschen Seite vom Zuge absprang von dem im gleichen Augenblick daherbrauenden Münchner Schnellzug erfasst und eine Strecke weit geschleift. Er war auf der Stelle tot.

Söllingen. Hier fuhr eine junge Frau in ein Personenauto. Sie kam aus einer Seitenstraße und scheint aus Schreck die Herrschaft über ihr Rad verloren zu haben. Sie erlitt bedeutende Verletzungen. Den Fahrer, der Signal gab, trifft keine Schuld. — In Grödingen wollte das Lastauto einer Forzheimer Expeditionsfirma ein vor einer Wirtschaft stehendes Fuhrwerk überholen, geriet aber zu weit links, wodurch der Anhänger, der mit Weinfässern beladen war, in eine Anfahrstelle geriet. Ein Passant rutschte ab und plachte. Der Inhalt fiel auf die Straße.

Obergrombach. Der T. S. 1902 Obergrombach beseht in den Tagen vom 2., 3. und 4. Juli 1927 die Feste seines 25jährigen Bestehens. Am Abend wird eine Schloßbeleuchtung mit großem Feuerwerk stattfinden. Die Befestigung der Burg (Türme und Ritteraal) von Koblen und Salzbach wird sicherlich ein festliches Ereignis werden für Obergrombach und die weite Umgebung.

Forzheim. Dienstag nacht gegen 1/2 Uhr brach in dem in der Karlsruherstraße gelegenen Kohlenkeller der Bäckerei Kollmar, vermutlich durch Selbstentzündung, Feuer aus. Die Rauchentwicklung war so stark, daß es den Anwohnern hatte, als handele es sich um Großfeuer. Bei der Löschung des Feuers erlitten nicht weniger als sieben Feuerwehrleute Rauchvergiftungen, die jedoch bald behoben werden konnte. Gebäudeschaden ist nicht entstanden, da der Keller äußerst massiv gebaut ist.

Neuenburg. An der Schiffbrücke von Neuenburg nach Chalampe lösten sich von dem von Basel kommenden Schleppdampfer Toulouse 5 Röhre infolge eines Bruches der Steuerung los. Der Dampfer, sowie die Röhre stießen an die Brücke an, wodurch zwei Joche zertrümmert wurden. Die Röhre wurden dann stromabwärts getrieben und strandeten auf einer Kiesbank. Einer der Röhre wurde dabei schwer beschädigt. Infolge des Unfalls ist der Verkehr auf der Schiffbrücke einige Tage gesperrt. Der ansehnliche Sachschaden beträgt etwa 150 000 Mk.

St. Georgen. Montag nachmittags ereignete sich hier in schwerer Autounfall. Der Teilnehmer Kurz fuhr mit seinem Motorrad in einen Personenwagen an einer Straßenkreuzung. Er kam so schwer zu Fall, daß er einen doppelten Schenkelbruch und eine Gehirnerschütterung erlitt und nun in bedenklichem Zustande darniederliegt. Während das Auto mit leichten Beschädigungen davonkam, wurde das Motorrad vollständig demoliert.

Niedermühl (bei Waldshut). Beim Arbeiten auf dem Speicher brach der 60 Jahre alte Leo Wälse durch und fiel in die dort befindliche Scheuer. Er erlitt einen schweren Wirbelsäulenbruch.

Wöhrenbach. Durch die Unvorsichtigkeit eines Autofahrers wäre hier beinahe ein schweres Unglück passiert. Der Führer, ein Fahrlehrer, hatte eine Schülerin bei sich, die den Wagen steuerte. In einer Ecke veräußerte diese Signal zu geben, jedoch das Auto in eine Schär Arbeiter fuhr und einen derselben, wenn auch zum Glück nicht schwer, verletzte. Das Auto stieß dann noch mit einem auf der Straße haltenden Wagen zusammen.

Pahr. Als Montag abend ein Mädchen aus Sugsweier die steile Straße nach dem Innern der Stadt zu fahren wollte, plachte ihr der hintere Kell ihres Fahrrades. Durch den Schrecken verlor das Mädchen die Herrschaft über das Rad; es fuhr mit voller Wucht über den Bürgersteig gegen das niedere Eisengeländer an der Bezirksstrassenkassette und wurde dann heftig gegen die Mauer geschleudert. In schwerer Verletzung wurde das Mädchen vom Platze getragen.

Freiburg. Erweiterung der Kinderklinik. Der notwendige Erweiterungsbau der Kinderklinik, ausgeführt von Oberbaurat Lorenz, ist heute feierlich seiner Bestimmung übergeben worden. Zu den Bautkosten hat die amerikanische Gesellschaft der Freunde (Quaker) 20 000 Dollar beigegeben, der Rest der Baukosten wurde vom badischen Staat und der Stadt Freiburg aufgebracht. — Bei dem feierlichen Akt der Eröffnung, dem neben andern prominenten Persönlichkeiten der badische Kultusminister Leers anwohnte, wurden eine Reihe der Bedeutung des Tages entsprechende Ansprachen gehalten, unter den Rednern befand sich auch der Vorsitzende der Gesellschaft der Freunde für Deutschland, Hr. L. Mac Gilbert.

Schluchsee. Ein schweres Unlück mit tödlichem Ausgange ereignete sich im Sägewerk Hoernle. Der 46 Jahre alte Wilhelm Koss war mit noch zwei Arbeitern damit beschäftigt, einen Klotz aus dem Holze loszulassen. Plötzlich kam ein Stamm ins Rollen und Koss stürzte zu Boden. Er wurde schwer verletzt nach Benzlach transportiert, wo er nach kurzer Zeit seinen schweren Verletzungen erliegen ist.

Schwetzingen. Ein Lastauto mit Anhängerwagen fuhr in Richtung Spener. Beide Wagen waren dicht mit Kindern besetzt, die einen Schulausflug nach Seidelberg gemacht hatten und die nun wieder nach Hause gebracht wurden. Der Maschinenmeister Nikolaus Fabig aus Spener wollte mit seinem Motorrad das Lastauto überholen. Er geriet in einen Schlingenspieler der Straße, kam zu Fall und wurde vom Anhängerwagen des Lastautos erfasst und überfahren. Der schwerverletzte Mann wurde in das Krankenhaus nach Spener eingeliefert, wo er bald darauf starb.

Mannheim. Ein mit Dachpappe vollgeladenes 5-Tonnen-Lastauto wollte beim Einbiegen in der Rheinböschungstrasse einem anderen Gefährt ausweichen, wobei die Steuerung und die Bremse versagten. Mit voller Wucht fuhr das Auto in ein Haus der Viehhofstraße. Das Auto blieb erst, nachdem es die Mauer eingestürzt hatte und in der Parterrewohnung mit dem vorderen Teil zu stehen kam, stießen die beiden Chauffeure konnten sich durch Abpringen vor dem sicheren Tode retten. Der Lastwagen wurde die teilweise Inneneinrichtung der Wohnung gingen in Trümmer.

Mannheim. Montag nachmittags ist in Neckarau ein 3 Jahre alter Knabe in einen Topf heißer Wochbrühe gefallen und hat sich derartige Brandwunden zugezogen, daß er bald darauf starb. — In der Nacht zum Montag hat sich im Stadttinnen eine 79 Jahre alte Witwe in ihrer Wohnung erhängt. Die Frau hat in letzter Zeit Spuren von Geistesstörungen gezeigt und dürfte dies die Ursache der Tat sein.

Weinheim. Der verheiratete Gerber Albert Schopp, der auf einem Motorrad durch das Corzheimeretal fuhr, stieß an einer Kurve bei Tröfel mit einem Radfahrer zusammen, jedoch er zu Boden stürzte und einen schweren Schädelbruch davontrug. Er wurde in bedenklichem Zustande in das hiesige Krankenhaus eingeliefert. Der Radfahrer, dessen Rad stark beschädigt wurde, kam ohne Verletzung davon.

Schwetzingen. Ein schweres Unglück ereignete sich hier an einer Straßenkreuzung. Ein 15jähriger Radfahrer fuhr dem Autosprengwagen in die Flanke, wodurch er vom Rade geschleudert wurde und unter den schweren Sprengwagen zu liegen kam. Dieser ging ihm über den Kopf, jedoch der Bedauernswerte in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus verbracht werden mußte.

Alfred Scheel, der bekannte demokratische badische Politiker und Journalist konnte gestern auf eine zwanzigjährige Tätigkeit als Chefredakteur der „Neuen Badischen Landeszeitung“ zurückblicken. Er war es, der, als er 1907 Dr. Geratz in der Leitung seines Blattes erbat, den Kurs des Blattes von der antiliberalistischen bürgerlichen „Sammelpolitik“ in eine entschieden demokratische Richtung umstellte, der er bis heute treu geblieben ist. Sein Einfluß auf den Gang der inneren Politik des Landes war in diesem Sinne ununterbrochen. Nach dem Amtsrücktritt Alfred Scheel in der journalistischen Vertretung seiner politischen und tatsächlichen Anschauungen, wie insbesondere auch als Mitglied des Landtags, in den er bei den 1926er Wahlen von seiner Partei entlassen wurde, ein entschiedener Anhänger der gegenwärtigen Weimarer Koalition. Der politische Fortschritt, die soziale Gerechtigkeit und die kulturellen Belange des Volkes haben in ihm allezeit einen überzeugten und tatkräftigen Freund und Förderer gefunden. Wir entbieten dem geschätzten Kollegen, der sich auch um die spezifischen Landesinteressen seiner Berufskollegen hochverdient gemacht hat, zu seinem Jubiläum unsere aufrichtigsten Glückwünsche.

Das große Geheimnis

für den Erfolg vieler Geschäfte liegt in der Entfaltung einer vornehmen und wirklichen Reklame. Die beste Empfehlung für jeden Geschäftsmann ist eine schöne, geschmackvoll ausgeführte

Drucksache

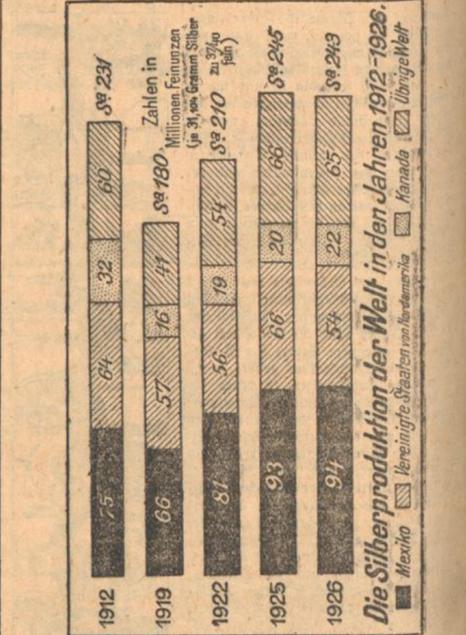
Wir sind durch Verpflichtung tüchtiger Fachleute in der Lage, Ihnen stets beratend zur Seite zu stehen. Wenden Sie sich bei Bedarf von Druckarbeiten gefälligst an unsere Firma und fordern Sie umgehend Angebote und Entwürfe

Verlagsdruckerei Volksfreund
Karlsruhe, Waldstraße 28 · Telefon 7020/7021

Gerichtszeitung
Herkunfts- und Unterschlagnung
im. Karlsruhe, 31. Mai. Der 37 Jahre alte bisher unbestrafte verheiratete Schmied K a p p a r D. aus Stuppelbach hatte sich vor dem Schöffengericht wegen Urkundenfälschung und Betrugs zu verantworten. Wie der Angeklagte unumwunden zugibt, hat er am 18. März aus Gefälligkeit für eine Frau K. aus Stuppelbach auf dem Bahnhof Wülferdingen einen auf 35,95 Mk lautenden Frankbrief beschafft. Die Frau hatte sich von Stuttgart eine Sendung Rollen kommen lassen und gab dem Angeklagten 40 Mk zur Verrechnung der Rechnung. Anstatt nun die vier Rollen, die er von dem Reamanten herausbekam, an Frau K. abzuliefern, fälschte er den Frankbrief, indem er den Betrag von 35,95 Mk in 30,95 Mk umänderte und behielt die 4 Mk für sich. Hierin wird schwere Urkundenfälschung erbsucht. Statt des ursprünglich ihm noch zur Last gelegten Betrugs nahm das Gericht Unterschlagnung an und verurteilte den Angeklagten, der nach ärztlichem Gutachten infolge einer früher erlittenen schweren Kopfverletzung an einer gewissen Demmungslosigkeit leidet, zu zehn Tagen Gefängnis.

Körperverletzung und Bedrohung
im. Karlsruhe, 31. Mai. Unter der Anklage wegen Körperverletzung und Bedrohung standen der 28jährige ledige Maurer Hermann M. und sein Schwager, der 26 Jahre alte vorbestrafte verheiratete Maurer Friedrich S., beide aus Teutsch-Neureut vor dem Schöffengericht. Gegenstand der Anklage bildet eine reichlich derbe Auseinandersetzung, welche die Angeklagten am 13. März dieses Jahres im „Römer“ in Teutsch-Neureut mit dem Fortkurt L. hatten. M. hatte dem Fortkurt einen Schlag ins Gesicht versetzt und später aus einem Revolver vier harte Schüsse auf das Gesicht des Schlafstimmers des Fortkurt abgegeben. S. hatte in dem Lokal den Fortkurt ins Nebenszimmer gelockt und ihm mit einem harten Gegenstand mehrere Schläge versetzt, wodurch dieser zweier Zähne

verlöstig ging. Die Ursache dieser rassistischen Tat ist das Gefühl der Rache, das vor allem M. gegen den Fortkurt hegte. Dieser hatte ihn vor Jahren dabei erwischt, als er unberechtigt Holz entwendet und das Holz beschlagnahmten lassen. Bei dem Zusammenstoß in der Wirtschaft wurden dem Fortkurt von M. und S. desmengen Rachehaltungen gemacht und obwohl dieser sich auf nichts einlassen wollte, Körperverletzung, Bedrohung und unbefugten Waffenbesitz zu einer Gesamtschuldverurteilung von sechs Monaten, abzüglich sechs Wochen Untersuchungshaft verurteilt; der Revolver wird einbezogen. Der Mitangeklagte erhielt wegen erschwerter Körperverletzung zwei Monate Gefängnis.



Die Silberproduktion der Welt
Die Bedeutung des Silbers in der Weltwirtschaft ist bekanntlich sehr groß. Neben Gold und Platin hat Seltenheit und Folge des Silbers die allgemeine Verdrängung dieses Edelmetalls durch Kupfer und Zink. Dazu kam die im Laufe der Jahrzehnte immer stärker werdende Verwendung für Geldzwecke, obwohl das Verhältnis des Silbers zum Gold oft schwankte. Der höchste Wert des Silbers war um die Mitte des vorigen Jahrhunderts, die dann mit zunehmender Geschwindigkeit bis zum Krisenjahre 1907 sank. Die Ursache dieser Verdrängung war die sehr große Ausbeutung der Silbergewinnung und die Verdrängung des Silbers durch ein preiswertes Zahlungsmittel und des Silbers durch Gold als Zahlungsmittel und Industrie. Durch den Weltkrieg wurde eine neue Steigerung des Silberpreises herbeigeführt. Unsere Statistik zeigt die Silberproduktion der Welt von 1912 bis 1926. An der Spitze der Silberproduzenten steht noch immer Mexiko, dem an zweiter Stelle die Vereinigten Staaten folgen.

Partei-Nachrichten
Bergheim. Letzten Sonntag trafen sich Anhänger des Arbeiterpartei in Bergheim in Beratung an der Spitze von Waldfeier. Am Ende des Abendbesuches wurde die rote Fahne mit dem schwarzen Kreuze, das Sinnbild der religiösen Sozialisten, der Arbeiterpartei Bergheim übergeben. Der Arbeiterpartei Bergheim wurde die rote Fahne mit dem schwarzen Kreuze, das Sinnbild der religiösen Sozialisten, der Arbeiterpartei Bergheim übergeben. Der Arbeiterpartei Bergheim wurde die rote Fahne mit dem schwarzen Kreuze, das Sinnbild der religiösen Sozialisten, der Arbeiterpartei Bergheim übergeben.

Gemeindepolitik
Die Vermögensverwaltung des St. und Neckarals. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderates am Mittwoch abend war der Antrag über die Errichtung eines Zweckverbandes zur Verwaltung der Gemeinden Mosbach und Neckaral Gegenstand der Beratung. Laut Vertrag erstellt der Berliner Unternehmer W e i ß in Mosbach ein eigenes Kraftwerk (400 000 Mk) ein Gaswerk, legt die Wasserleitung und gibt das Gas an die beiden Verbandsgemeinden Mosbach und Neckaral ab. Dieser Vertrag war sowohl vom Mosbacher Gemeinderat als auch vom Bürgerausschuß Mosbach gutgeheißen. Die Umlage, welche die Gasanlage jährlich in Höhe von 4000 Mk betragen würde, sollte zwischen beiden Gemeinden je hälftig im Verhältnis der Einwohnerzahl und je hälftig im Verhältnis des Steuerwertes verteilt werden. Der Anteil für Neckaral beträgt 700 Mk. Der Bürgerausschuß Neckaral war der Ansicht, daß der Vertrag unzulässig sei und lehnte den Vertrag mit 20 gegen 16 Stimmen ab.

Beliebte Pfingst-Gebäcke

sind gefüllte Biskuits und Kokos-Makronen, gebacken nach Dr. Oetker's beliebten Rezepten.

Zutaten zum Teig: 500 g Mehl, 200 g Zucker, 3 Eier, 150 g Butter, 1/2 Liter Milch, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver „Boschi“, 1 Päckchen Dr. Oetker's Vanillin-Zucker, 1 Päckchen Dr. Oetker's Schokoladenglasur, 500 g Bitterschokolade, 100 g Kokosfett. Füllungen: 250 g Konfitüre.

das Biskuit in 2 gleiche Schichten. Eine Schicht wird mit Konfitüre bestrichen, die andere Schicht darüber gestrichelt, in 4 mal 4 cm große Würfel geschnitten. Letztere taucht man in Schokoladenglasur und zwar so, daß der Boden unbedeckt bleibt und setzt sie auf Pergamentpapier. — Schokoladenglasur: Die Schokolade wird im Wasserdampf auf Dampftemperatur (37 Grad) erwärmt, dazu des warmen Kokosfett darunter gerührt. Man rührt gut durch und verwendet die Glasur im lauwarmen Zustande.

Viele neue Anregungen an Backversuchen aller Art gibt Ihnen das neue farb. illust. Rezeptbuch, Ausg. F. das für 12 Pfg. in dem einschl. Geschäften erhalten, wenn nicht, geg. Einsendung von Marken von Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Zubereitung des Teiges: Eier, Butter, Zucker, Vanillin-Zucker rührt man schaumig und gibt danach das mit dem „Boschi“ gemischte und gesiebte Mehl mit der Milch unter die Masse. Nun streicht man die Masse auf ein gefaltetes, mit Pergamentpapier überzogenes Blech eines 1/2 cm dick, backt goldgelb, wälzt gleich das Papier ab und schneidet es in 4 mal 4 cm große Würfel. — Schokoladenglasur: Die Schokolade wird im Wasserdampf auf Dampftemperatur (37 Grad) erwärmt, dazu des warmen Kokosfett darunter gerührt. Man rührt gut durch und verwendet die Glasur im lauwarmen Zustande.

Kokos-Makronen



Leipheimer & Mende

Das Spezial-Geschäft in
Herren- und Damen-Stoffen
Wäsche- und Haushalts-Stoffen

Moninger Bier

unübertroffen
an Reinheit und Güte



Auskunft erteilt:
Städt. Gas-, Wasser- und
Elektrizitätsamt
Installations-Abteilg. f. Elektrizität
Karlsruhe i. B., Kaiserallee 11.

Deutsche Signalflaggen-Fabrik
G. m. b. H.
Karlsruhe (Baden) Kaiserallee 25

Fabrikation von Fußbällen
Rucksäcken / Windjacken

— Verkauf nur an Wiederverkäufer —

Damen-Moden

Qualitätsware
zu billigen Preisen

Frau M. Eisenhardt
Kaiserstr. Nr. 50a Ecke Adlerstr.

Am Leben man zehn Jahr gewinnt — Wenn früh man mit YOGHURT beginnt

DR. AXELROD'S YOGHURT

Vom Orient zum Occident — Immer man ihn lobend nennt.

Alleinerzeugungsrecht für Karlsruhe: Städtische Milchzentrale Zähringerstraße 45/47
Telefon Nr. 5294 5295
Beim Einkauf achte man darauf, daß das Glas und der Verschluss die Aufschrift trägt
— DR. AXELROD'S YOGHURT —

Anerkannt

gut und billig
kaufen Sie

Damen- und Kinder- Konfektion

im größten Spezialhaus

Hugo Landauer
Kaiserstrasse 145

Kofferfabrik Eduard Müller

Haus für Reise und Sport
Karlsruhe (Baden), Waldstrasse Nr. 45

Koffer

für Bahn und Coupé sind alle
eigenes Fabrikat!

f. Lederwaren

Reiseartikel

Ausrüstungen

für jeden Sport

KOPFZERBRECHER

Nr. 23

Aus den Silben: ab — an — bes — bra — bres — del — du — e — ga — gi —
heim — him — i — in — fa — ka — la — fi — lau — li — si — li — is — ment — mes —
o — o — oi — pe — pul — put — ra — ra — ri — rif — ruf — ser — sir — stink — ta —
tem — to — ve — weis — sind 17 Wörter folgender Bedeutung zu bilden: 1. Charakter-
eigenschaft, 2. Berg der Schweiz, 3. Alpenblume, 4. orient. Name, 5. Stadt in Schiefen,
6. Rückenmarkkrankheit, 7. Muse, 8. Frauennamen, 9. Papagei, 10. Handelsausdruck, 11.
Märchenland, 12. Tanz, 13. holländ. Stadt, 14. asiat. Hauptstadt, 15. Gebrauchsgegenstand,
16. Naturtrieb, 17. Delikt. — Anfangs- und Endbuchstaben, beide von oben nach unten
gelesen, ergeben eine Aufforderung an unsere Leser.

Auflösung aus Nr. 22:

1. Bagatelle, 2. Intendant, 3. Löbau, 4. Lessing, 5. Illinois, 6. Gondel, 7. Erda,
8. Widinger, 9. Agraffe, 10. Koller, 11. Ema, 12. Invalide, 13. Saiten, 14. Türkis, 15. Sterkel,
16. Taube. — Billige Ware ist stets teurer als gute!

Aretz & Co.

Inhaber: Arthur Fackler

Karlsruhe i. B. * Kaiserstr. 215

Telefon 219

Postcheck-Konto: Karlsruhe 6876

Gummiwarenhaus — Krankenpflege-Artikel

Sämtl. Gummiwaren und Kranken-
pflege-Artikel, Gummikurzwaren,
Hygienische Artikel Damen- und
Herren-Bedienung

Linoleum in Stückware, Laufer,
Teppiche, Vorlagen, Uebernahme
ganzer Bauten und Zimmerbeläge
durch erfahrene Leser. Boden-
wachs, Bodenöl, Reinigungsmittel,
Cocosläufer und Cocosmatten
Korkmatten

Wachstuche in allen Breiten
Ledertuche, Gummistoffe

Geschwister Gutmann

Damenhüte

Stets Eingang der letzten Modeneuheiten
Karlsruhe, Kaiserstraße 122
14 Schaufenster Telefon Nr. 618

Zeumer Pelze

Karlsruhe (Baden)
Kaiserstr. 125/127
Eigen. Herstellung
unvergleichlich
billig

Verlangen Sie unser Pelz-Modellblatt gratis | Zahlungs-
erleichterung

Gute MÖBEL

außergewöhnlich
billig zu günstigen
Bedingungen

Holz-Gutmann

Kaiserstr. 109 u. Karlstr. 30

Langjähr. Garantie!
Größte Auswahl!

GESCHWISTER KNOPF

KARLSRUHE

Das große
Kaufhaus für Alle

Das große
Kaufhaus für Alle



Fenster- & Türenfabrik, Treppenbau,
gesamter Innenausbau, einfachster
bis reichster Ausführung.

Dauerwäsche

Die beste
kauft man billigst im
Spezial-Dauerwäsche-Geschäft
Andr. Weing jr.
Karlsruhe, Kaiserstrasse 40.

Georg Mappes
Karlsruhe, Karl
Friedrichstr. 20
empfiehlt

Pfaff-Nähmaschinen
Fahrräder
Triumph-
Schreibmaschinen
Strickmaschinen für das Hauswerk
Zahlungserleichterung

Das Spezialgeschäft für Qualitätswaren

Teppiche, Vorlagen, Tisch- u.
Divandeecken, Läuferstoffe,
Felle, Beise- u. Autodecken
Teppich-Haus Carl Kaufmann
Karlsruhe

Kaiserstraße 157 1. Treppe hoch
gegenüber der Rheinisch. Creditbank

C. Reinholdt Sohn
Inh. Heinrich Koch
Karlsruhe, Kaiserstr. 161
Uhren, Gold- u. Silberwaren
Bestecke, Trauringe
Werkstatt für Reparatur und
Neuarbeit. — Hausuhren

Der Volksfreund
ist die in Mittelbaden
weitestverbreitete
politische
Zeitung!
*
Inserate
bringen in demselben
besten Erfolg!

Rosenfeld & Co.

Karlsruhe (Baden)
Metalle / Alteisen / Neuweisen
Telefon Nr. 839, 840, 841, 184
Telegramm-Adresse: Metallfeld

Damen- u. Kinder-Konfektions-Abteilung

Meine mit allen Saison-Neuheiten reich ausgestattete

bietet für den Pfingst-Bedarf vorteilhafte
jetzigen Kaufgelegenheit

CARL SCHÖPF / Marktplatz